film-echo FILMWOCHE

Nr. 27/28 · 3. April 1964 · 1 Y 2842 B

EINZELPREIS 1,25 DM · BEZUGSPREIS MONATL. 5,50 DM

NORA FILMVERLEIH GESELLSCHAFT
mbH. & Co. KG

GESCHÄFTSLEITUNG

8 MÜNCHEN 2, den 25. 3. 1964
Blumenstraße 43
Tel. 241653/241753

Liebe Geschäftsfreunde!

Wir freuen uns, Ihnen mitteilen zu können, daß Ende April das NORA-Programm 1964/65 angekündigt wird, und daß Anfang Mai die Vermietung beginnt.

Um Ihre Planung zu erleichtern, können wir schon heute sagen, daß mindestens 12 deutsche Filme, zuzüglich einiger Filme aus der vorjährigen Staffel, die alle bis zum 31. 12. 1964 fertiggestellt sein werden, im Verleihprogramm erscheinen.

Wir bemühen uns, bis zur Veröffentlichung jedes einzelne Filmvorhaben absolut zu komplettieren, so daß Sie Ihr Urteil auf Grund guter Unterlagen treffen können.

Die große Überraschung für Sie wird neben der Anzahl der deutschen Filme die Qualität der angebotenen Stoffe, sowie die Besetzung und die Auswahl der Regisseure sein.

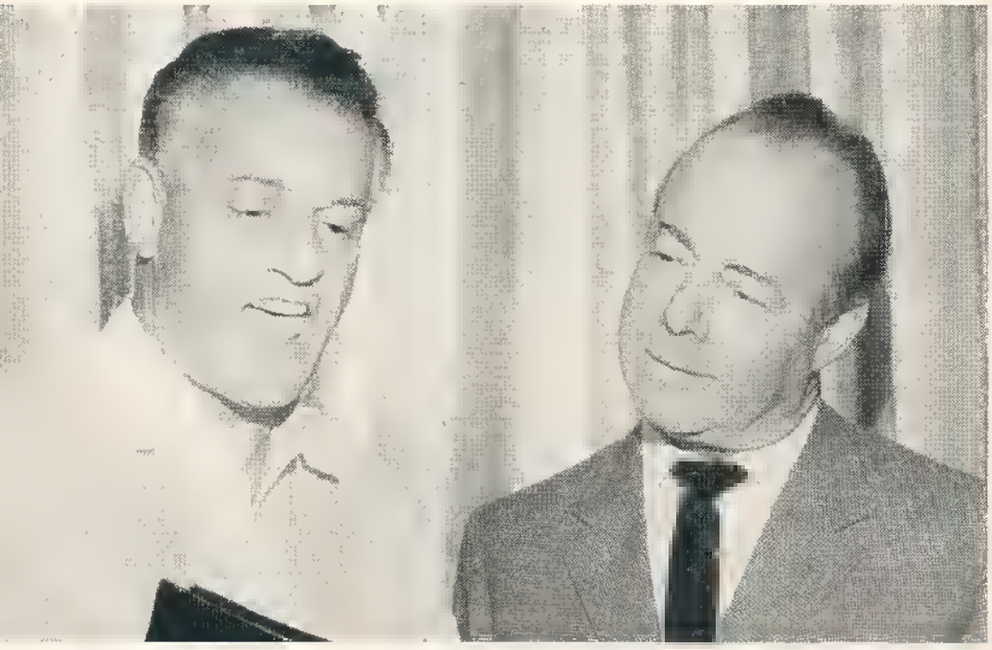
Mit freundlichen Grüßen

NORA FILMVERLEIH GMBH & CO. KG.

H. A. Meyer

Dr. K. Klenner

IN COBURG *trafen sich bei der festlichen Aufführung des »Kardinal«: die Bürgermeister Dr. Haubner und Reichenbecher (Coburg), der Vertreter des Landratsamtes Coburg, Bürgermeister Hofmann (Rodach), Bundesminister a. D. Stammberger, MdB. In der Mitte und rechts auf dem Bild: Erna Jäger und Werner Gutmann von den Vereinigten Lichtspiel-Theatern Margarete Birnbaum.*
(Armbrecht/Columbia-Bavaria)



IN HOLLYWOOD *schloß Heinz Rühmann mit Stanley Kramer einen Vertrag. Rühmann wird eine Hauptrolle in »Ship of fools« (Das Narrenschiff) übernehmen. Drehbeginn: Juni.* *(Columbia-Bavaria)*

EINE GEMEINSCHAFTSWERBUNG *mit einem Autowerk veranstaltete United Artists anläßlich des Starts zu »Liebesgrüße aus Moskau«. Film und Wagen sind nach der Kampagne in Frankfurt und Köln nun auch in Berlin (Ufa-Pavillon) zu besichtigen.* *(United Artists)*

film-echo FILMWOCHE

Verlag Horst Axtmann GmbH,
Wiesbaden, Wilhelmstr. 42
Tel. 2 68 42, 2 75 98
Fernschr. 04-186 648

Herausgeber und Chefredakteur
HORST AXTMANN
Stellvertreter: Edmund Luft

Zentralredaktion: Norbert Wiesner, Eduard W. Länger; Ressorts: Dipl.-Ing. Paul Zschoche (Film- und Kinotechnik); Dr. Hans Joachim Loppin (Rechtsfragen); Gerd von Haßler (Musik und Film).

Redaktionen:

BERLIN 31: Georg Herzberg
Am Volkspark 87a
Tel. 87 54 97

BONN: Dr. H. Bogner
Postfach 92 06
Tel. 2 34 85

DÜSSELDORF: Georg M. Bartosch
Berliner Allee 59
Tel. 2 73 50

FRANKFURT a. M.: über Zentralredaktion

HAMBURG: Hermann Enders
Mittelweg 14
Tel. 44 80 45

HANNOVER: Ernst Bohlius
Hann.-Buchholz
Posener Straße 16
Tel. 64 15 23

MÜNCHEN: Hans Jürgen Weber
Klabensteiner Straße 25
Tel. 49 57 84

SAARBRÜCKEN: Alfons Bandel
Albrecht-Dürer-Straße 33
Tel. 6 39 18

STUTTGART: Walter Hanns Zeller
Stg.-W., Vogelsangstraße 127
Tel. üb. 29 22 51

Auslandsredaktionen:

Walter Talmon-Gros
München 23
Unertlstraße 1
Tel. 33 10 86

WIEN: Ing. Wilhelm Guha
Castellezgasse 27
Tel. 35 11 48 / 93 45 85

ZÜRICH: Dr. Jürg Bär
Waldmann Str. 6

Inlandskorrespondenten:

AUGSBURG: G. J. Speckner
BOCHUM: Heinz Götte
FREIBURG: Rudolf Burschel
KASSEL: Heinz Sprenger
KIEL: Heinz Helmuth Gieske
MANNHEIM: Jakob Wörth

Auslandskorrespondenten:

BARCELONA: Sigrid Scheuring
BUENOS AIRES: Prof. Dr. J. M. Dafcik
HOLLYWOOD: Bert Reisfeld
LONDON: H. Nieter O'Leary
MADRID: Dr. Wilhelm Petersen
OSLO: Finn Dane
PARIS: Edgard Schall
ROM: C. C. Schulte
TORONTO: W. Jelen-Jelinek
TOKIO: Koichi Okajima

FILM-ECHO/FILMWOCHE erscheint zweimal wöchentlich

Redaktionsschluß: Montag und Mittwoch. Anzeigenschluß: siehe Anzeigentarif. Anzeigenpreisliste Nr. 10 v. 1. 10. 62. Bestellungen nimmt jede Postanstalt oder der Verlag entgegen. Bezugspreis monatlich 5,50 DM einschließlich Zustellung.

Vertrieb: Franz Schnaedter. Anzeigenleitung: M. Biehl.

Postscheckkonto: Frankfurt/M. Nr. 1161 59.

Bankkonto: Bayer. Vereinsbank, Aschaffenburg, Konto-Nr. 10 135.

Für Anzeigenaufträge und Abonnements ist Wiesbaden Gerichtsstand und Erfüllungsort.

Druck: Druck- und Verlagshaus Chmielorz, Wiesbaden, Herrmühlgasse 11 A, Tel. 5 96 67 — Fernschr.: 04-186 648

film-echo FILMWOCHE

Fachzeitschrift der Filmwirtschaft in Deutschland

Offizielles Organ des Zentralverbandes der Deutschen Filmtheater e. V.

Nr. 27/28
3. April 1964
18. Jahrgang

Wurde zu wenig hineingeredet?

Kritische Gedanken zur ersten Querschnitt-Übersicht 1963/64

Wir veröffentlichen in dieser Ausgabe die erste Gesamtübersicht der Querschnitt-Berechnung ECHO der FILME für die Spielzeit 63/64. Das Ergebnis sei Anlaß zu nachdenklichen Betrachtungen über die jüngste deutschsprachige Produktion.

Obenan in der Liste der erfolgreichen Filme stehen Krimi und Abenteuer. »Winnetou« hält mit Abstand die Spitze und ist damit Nachfolger des Vorjahrsbesten »Der Schatz im Silbersee«. Die Zugkraft der Edgar-Wallace-Verfilmungen hat nicht nachgelassen; die Rialto ist mit ihnen erfolgreichster Produzent des erfolgreichsten Verleihs, Constantin.

Dem Publikum, das von der Leinwand herab Spannung und Aufregung erwartet, kam die deutschsprachige Produktion in dieser Spielzeit weit entgegen. Besucher mit anderen Wünschen wurden weniger zufriedenstellend bedient. Nicht etwa, daß es an Filmen anderer Art gefehlt hätte. Aber während bei kaum einem Krimi der erhoffte Besucherstrom ausblieb, zeigte sich das Publikum an diversen Komödien und Filmen mit anspruchsvoller Thematik enttäuschend uninteressiert. Um so erfreulicher und wertvoller sind die Publikumserfolge der Filme »Das Haus in Montevideo«, »Das große Liebesspiel«, »Schloß Gripsholm« und schließlich auch des Pulver-Films »Ein fast anständiges Mädchen«.

Am Schluß der Gesamtübersicht rangieren diesmal nicht wie zumeist in den Vorjahren irgendwelche Billigst-Filme oder deutschsprachige Importe mit vagen Außenseiter-Chancen, sondern Produktionen, die hinsichtlich Herstellungskasten und Zielsetzung Anspruch auf zumindest gutdurchschnittlichen Besuch erhoben.

Idealfall war kein Vergnügen

Wir haben noch einmal versucht, den Ursachen dieser in der heutigen Situation besonders schmerzlichen Mißerfolge nachzugehen. Nehmen wir den Film » . . . es war mir ein Vergnügen«. Hier ergab sich der theoretische Idealfall, daß ein Filmautor, ein Mann mit internationalen Erfolgen und Erfahrungen wie der inzwischen verstorbene Hans Jacoby, im Rahmen seiner eigenen Produktion sein eigenes Buch verfilmen konnte. Das Ergebnis war ein schlechter Film mit schlechten Kassen. Wir fragten reihum:

■ Ist niemandem vor und während der Atelierarbeit aufgefallen, daß die Zentralfigur dieses Films, ein junges Mädchen, das ohne spürbare innere Beteiligung die Bett-Partner wechselt, bei kaum einer Besucherschicht mit Sympathien rechnen kann?

■ Hat sich niemand daran gestaßen, daß zu den Bettgenossen dieser jungen Dame in der Darstellung durch Axel von Ambesser auch ein Mann gehört, der – höflich gesagt – ihr Vater sein könnte?

■ Fand es niemand geschmacklos, daß sich in diesem Film eine von uns durchaus geschätzte Schauspielerin entkleidet, der die körperlichen Voraussetzungen für eine solche Stripteose-Vorführung fehlen? Die Szene wirkt um so peinlicher, als sich die pikante Esther Ofarim für die Darstellung des lockeren Mädchens kleinerlei Blöße zu geben brauchte.

Wir fragten und erhielten eigentlich nur die eine Antwort, daß Hans Jacoby all das sehr witzig und reizvoll fand und daß alle seine Mitarbeiter bis zu seinem Tode seiner Meinung waren. Eine einigermaßen plausible Erklärung gab uns schließlich Gero Wecker, der als Atelier-Gläubiger der Team-Produktion in diese Firma eingestiegen ist, die zur Zeit gemeinsam mit der Stadthalle den Film »Frühstück mit dem Tod« produziert. Gero Wecker sagte uns dem Sinne nach: Im Falle » . . . es war mir ein Vergnügen« hat wohl das Gegeneinander der Meinungen gefehlt, die Kontraverse zwischen Verleih, Produktion und Künstlern. Es wird ja oft über dieses Hineinreden lamentiert, aber in der Praxis erweist es sich doch recht oft als nützliche Versicherung gegen eklatante Mißgriffe.

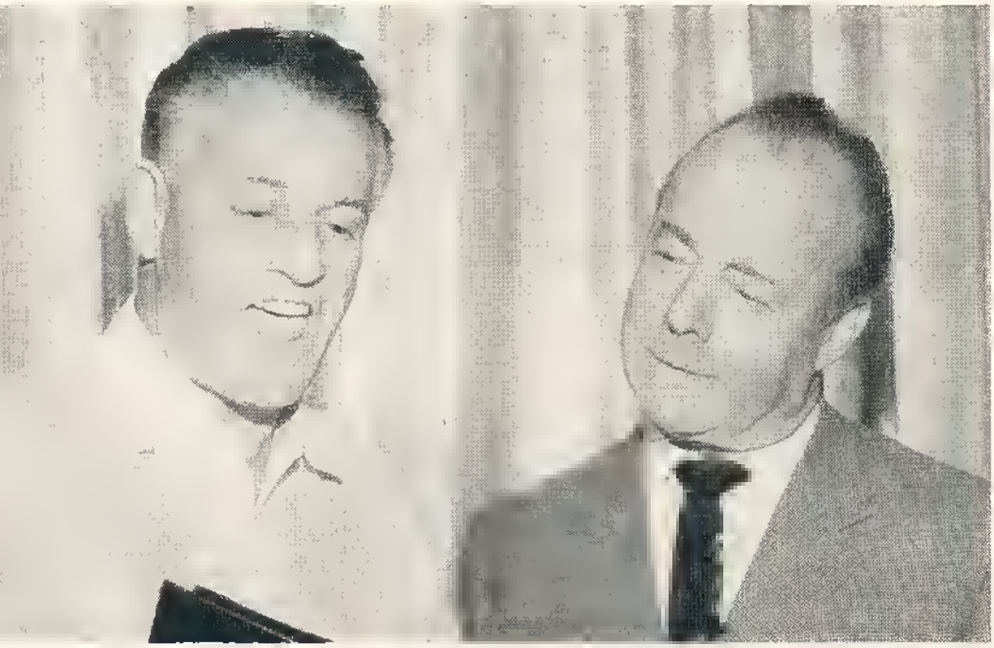
»ZUSAMMEN IN PARIS«: Audrey Hepburn in der Hauptrolle. (Paramount)

Von Kritik und Publikum abgelehnt

Diese Worte werden wahrscheinlich vielen Produzenten und Künstlern gar nicht gefallen, denn sie rechtfertigen das Bestreben der Verleiher, im Rahmen ihres Risikos Einfluß auf die Produktion zu nehmen. Der Film »Zwei Whisky und ein Sofa«, der in der Liste ebenfalls weit hinten rangiert, scheint uns ein weiteres Beispiel dafür zu sein, daß es zu nichts gutem führen kann, wenn niemand dem »Chef«, in diesem Falle also der Hauptdarstellerin Mario Schell, zu widersprechen wagt. Und es ist besonders lehrreich, daß das dem Constantin-Verleih passieren konnte, also einer Firma, die sich sonst recht gut gegen gefährliche Extratouren abzusichern versteht.

Ohne die Produktions-Interna des Films »Ein Mann im schönsten Alter« zu kennen, möchten wir annehmen, daß man sich auch in diesem Falle die Köpfe nicht genügend heiß geredet hat. Sonst hätte man wenigstens auf einen Teil der Einwände, die in den Kritiken nachzulesen sind, noch vor dem ersten Drehtag kommen müssen. Wie ja überhaupt die drei hier herausgegriffenen Filme das eine gemeinsam haben, daß sich Kritik und auch Publikum gegen sie entschieden. G.H.

IN COBURG *trafen sich bei der festlichen Aufführung des »Kardinal«; die Bürgermeister Dr. Haubner und Reichenbecher (Coburg), der Vertreter des Landratsamtes Coburg, Bürgermeister Hofmann (Rodach), Bundesminister a. D. Stammberger, MdB. In der Mitte und rechts auf dem Bild: Erna Jäger und Werner Gutmann von den Vereinigten Lichtspiel-Theatern Margarete Birnbaum.*
(Armbrecht/Columbia-Bavaria)



IN HOLLYWOOD *schloß Heinz Rühmann mit Stanley Kramer einen Vertrag. Rühmann wird eine Hauptrolle in »Ship of fools« (Das Narrenschiff) übernehmen. Drehbeginn: Juni.* *(Columbia-Bavaria)*

EINE GEMEINSCHAFTSWERBUNG *mit einem Autowerk veranstaltete United Artists anläßlich des Starts zu »Liebesgrüße aus Moskau«. Film und Wagen sind nach der Kampagne in Frankfurt und Köln nun auch in Berlin (Ufa-Pavillon) zu besichtigen.* *(United Artists)*

film-echo FILMWOCHE

Verlag Horst Axtmann GmbH,
Wiesbaden, Wilhelmstr. 42
Tel. 2 68 42, 2 75 98
Fernschr. 04-186 648

Herausgeber und Chefredakteur
HORST AXTMANN
Stellvertreter: Edmund Luft

Zentralredaktion: Norbert Wiesner, Eduard W. Länger; Ressorts: Dipl.-Ing. Paul Zschoche (Film- und Kinotechnik); Dr. Hans Joachim Loppin (Rechtsfragen); Gerd von Haßler (Musik und Film).

Redaktionen:

BERLIN 31: Georg Herzberg
Am Volkspark 87a
Tel. 87 54 97

BONN: Dr. H. Bogner
Postfach 92 06
Tel. 2 34 85

DÜSSELDORF: Georg M. Bartosch
Berliner Allee 59
Tel. 2 73 50

FRANKFURT a. M.: über Zentralredaktion

HAMBURG: Hermann Enders
Mittelweg 14
Tel. 44 80 45

HANNOVER: Ernst Bahlius
Hann.-Buchholz
Posener Straße 16
Tel. 64 15 23

MÜNCHEN: Hans Jürgen Weber
Klobensteiner Straße 25
Tel. 49 57 84

SAARBRÜCKEN: Alfons Bendel
Albrecht-Dürer-Straße 33
Tel. 6 39 18

STUTTGART: Walter Hanns Zeller
Stg.-W., Vogelsangstraße 127
Tel. üb. 29 22 51

Auslandsredaktionen:

Walter Talmon-Gros
München 23
Unertlstraße 1
Tel. 33 10 86

WIEN: Ing. Wilhelm Guha
Castellezgasse 27
Tel. 35 11 48 / 93 45 85

ZÜRICH: Dr. Jürg Bär
Waldmann Str. 6

Inlandskorrespondenten:

AUGSBURG: G. J. Speckner
BOCHUM: Heinz Götte
FREIBURG: Rudolf Burschel
KASSEL: Heinz Sprenger
KIEL: Heinz Helmuth Gleske
MANNHEIM: Jakob Würth

Auslandskorrespondenten:

BARCELONA: Sigrid Scheuring
BUENOS AIRES: Prof. Dr. J. M. Dafcik
HOLLYWOOD: Bert Reisfeld
LONDON: H. Nieter O'Leary
MADRID: Dr. Wilhelm Petersen
OSLO: Finn Dage
PARIS: Edgard Schall
ROM: C. C. Schulte
TORONTO: W. Jelan-Jelinek
TOKIO: Koichi Okajima

FILM-ECHO/FILMWOCHE erscheint zweimal wöchentlich

Redaktionsschluß: Montag und Mittwoch. Anzeigenschluß: siehe Anzeigentarif. Anzeigenpreisliste Nr. 10 v. 1. 10. 62. Bestellungen nimmt jede Postanstalt oder der Verlag entgegen. Bezugspreis monatlich 5,50 DM einschließlich Zustellung.

Vertrieb: Franz Schnaedter, Anzeigenleitung: M. Biehl.

Postscheckkonto: Frankfurt/M. Nr. 1161 59.

Bankkonto: Bayer. Vereinsbank, Aschaffenburg, Konto-Nr. 10 135.

Für Anzeigenaufträge und Abonnements ist Wiesbaden Gerichtsstand und Erfüllungsort.

Druck: Druck- und Verlagshaus Chmielorz, Wiesbaden, Herrmühlgasse 11 A, Tel. 5 96 67 — Fernschr.: 04-186 648

Erste Zwischenbilanz 1963/64

Nebenstehend geben wir die erste Gesamtübersicht unserer Querschnittberechnung ECHO der FILME für die Spielzeit 63/64. Berücksichtigt wurden alle bis zum 28. März 1964 veröffentlichten Theaterbesitzer-Urteile. Die Technik der Berechnung dürfte unseren Lesern bekannt sein. Prädikatisierte Filme sind mit einem x gekennzeichnet.
Da es sich um die erste Übersicht handelt, ist das beigegebene Erscheinungsdatum von besonderer Bedeutung, weil neben den Querschnitt-Noten auch die Zahl der Urteile Hinweise auf den Marktwert der Filme gibt. Bei erst kürzlich erschienenen Filmen mit wenig mehr als der für die Querschnitt-Berechnung notwendigen Mindestzahl von zehn Einsendungen können sich noch erhebliche Veränderungen ergeben. Insbesondere bei den fremdsprachigen Filmen sollten Vergleiche immer nur zwischen Filmen des gleichen Genres gezogen werden; dies gilt vornehmlich für die Beurteilung der Action-Filme. G.H.

NRW: Drittes Programm mit privaten Produzenten?

Der stellvertretende Vorsitzende des WDR-Verwaltungsrates, Heinz Kühn, SPD-Fraktionschef im Landtag Nordrhein-Westfalen, erklärte in Düsseldorf, das Dritte Fernsehprogramm, mit dessen Ausstrahlung noch in diesem Jahr begonnen werden soll, werde »kein Untermieter des Ersten Programms« sein, sondern in organisatorischer Eigenständigkeit produzieren. Für bestimmte Teile des Programms sollen private Produzenten gewonnen werden. Aber auch der Presse, den Journalisten und den Verlegern sollte eine Chance zur Mitwirkung eingeräumt werden. Ba.

Sie lesen heute

Tauziehen um Fernseh-Abgabe *Seite 6*

AXEL schreibt:
Mit dem Neinsagen ist es nicht getan *Seite 6*

Die möglichen Konsequenzen des »Schweigens«
Künftige Publikumsenttäuschung gegen ein paar Wochen mit vollen Häusern *Seite 7*

Mainz und ARD antworteten Filmjaurnalisten *Seite 7*

Der internationale Filmmarkt *Seite 8*

Film-Industrie in Israel *Seite 9*

Schlechte Argumente, Herr Stadtkämmerer! *Seite 10*

Die neue Filmschule in Wien *Seite 11*

Filmspiegel *Seiten 14/15*

Besuch bei Dreharbeiten:
Nebelmörder *Seite 16*

Tagungen der Saarverbände *Seite 17*

Schnell überblickt *Seite 20*

Das deutschsprachige Angebot der Spielzeit 1963/64

Titel	Produktion/Verleih	Start	Zahl der Urteile	Gesamtbesuch	Großstädte	Mittel- und Kleinstädte
*Winnetou I	Rialto/Constantin (D/Jug/F)	11. 12. 63	44	**1,3**	1,6	1
Der Zinker	Rialto/Constantin	26. 4. 63	64	**2,1**	2	2,1
Das Haus in Montevideo	Domnick/Constantin	17. 10. 63	49	**2,1**	2	2,4
Zimmer 13	Rialto/Constantin	20. 2. 64	11	**2,2**	2,3	2
Der schwarze Abt	Rialto/Constantin	5. 7. 63	71	**2,3**	2,4	2,3
Das indische Tuch	Rialto/Constantin	13. 9. 63	51	**2,3**	2,1	2,4
Das große Liebesspiel	Team/Nora (D/Ö)	12. 11. 63	36	**2,6**	2,5	2,8
Scotland Yard jagt Dr Mabuse	CCC/Gloria	20. 9. 63	36	**2,7**	2,7	2,7
Die weiße Spinne	Arca Winston-Oppenheimer/Constantin	5. 4. 63	48	**2,8**	2,8	2,8
*Schloß Gripsholm	Independent/Gloria	4. 10. 63	**39**	**2,8**	2,1	3,4
Der Henker von London	CCC—Columbio/Bavaria	22. 11. 63	31	**2,8**	2,8	2,9
Die Flußpiraten vom Mississippi	Rapid/Gloria (D/F/It)	18. 10. 63	51	**2,9**	2,9	2,9
Erotica	Eichberg/Col.-Bav. (D/It)	6. 8. 63	46	**2,9**	2,3	3,3
Ein fast anständiges Mädchen	Fono/Columbia-Bavaria (D/Sp)	10. 10. 63	39	**2,9**	2,5	3,4
Das Geheimnis der schwarzen Witwe	International Germania/Constantin (D/Sp)	29. 11. 63	30	**2,9**	2,9	2,9
Piccodilly 0 Uhr 12	Divina/Gloria	21. 12. 63	20	**3**	2,7	3,6
Schwejks Flegeljahre	Gloria (Ö)	16. 1. 64	17	**3**	2,9	3,1
Der Würger von Schloß Blackmoor	CCC/Gloria	21. 6. 63	54	**3,1**	2,4	3,4
. . . denn die Musik und die Liebe in Tirol	Music House/Constantin	20. 12. 63	21	**3,1**	3,1	3,2
Rote Lippen soll man küssen	Constantin (Ö)	17. 1. 64	17	**3,1**	3,6	2,8
Im singenden Rößl am Königssee	Constantin (Ö)	11. 10. 63	35	**3,2**	3,7	2,8
Moral 63	Thalia/Constantin	23. 8. 63	50	**3,5**	3,1	4
Die schwarze Kobra	Nora (Ö)	17. 5. 63	48	**3,5**	3,8	3,3
Jack und Jenny	Arca-Winston/Nora	25. 12. 63	12	**3,5**	3	4,5
Meine Tochter und ich	Divina/Gloria	16. 8. 63	56	**3,6**	3,3	3,7
Das Todesauge von Ceylon	Rapid/Gloria (D/It)	31. 5. 63	48	**3,7**	3,4	3,8
Elf Jahre und ein Tag	Roxy/Nora	6. 9. 63	55	**3,9**	3,7	4,1
. . . und der Amazonas schweigt	Piran/Piran	6. 12. 63	17	**3,9**	4	3,9
Venusberg	Seitz/Nora	26. 4. 63	27	**4,1**	3,2	4,6
Verführung am Meer	Alfa/Inter-Film	16. 8. 63	24	**4,3**	4,3	4,4
Ferien vom Ich	Seitz/Constantin	25. 10. 63	20	**4,3**	4,2	4,3
Charleys Tante	Constantin (Ö)	20. 9. 63	50	**4,5**	4,3	4,6
Zwei blaue Vergißmeinnicht	Piran/Piran	30. 8. 63	31	**4,5**	4,5	4,5
Allotria in Zell am See	Piran/Piran	23. 8. 63	45	**4,6**	4,6	4,6
Das Feuerschiff	Fono/Columbia-Bavaria	5. 3. 63	24	**5**	4,6	5,2
Das Geheimnis der roten Quaste	Europa-Filmring	8. 11. 63	16	**5,1**	5,1	5
Ist Geraldine ein Engel?	Nora (Ö)	30. 8. 63	24	**5,2**	5,2	5,1
*Mein Onkel, der Gangster	Corona/Schorcht (D/F/It)	4. 10. 63	20	**5,3**	4,5	6,1
Zwei Whisky und ein Sofa	Star Allianz/Constantin	20. 12. 63	20	**5,3**	5,3	5,4
Mit besten Empfehlungen	Nora (Ö)	22. 5. 63	17	**5,5**	4	5,9
Maskenball bei Scotland Yard	Nora (Ö/It)	23. 8. 63	20	**5,6**	5,2	5,8
*Durchbruch Lok 234	Profil/Pallos	25. 10. 63	22	**5,7**	5,2	6,8
Ein Mann im schönsten Alter	Maran/Schorcht	17. 1. 64	13	**5,8**	5,1	6,5
. . . es war mir ein Vergnügen	Team/Nora	29. 11. 63	20	**5,9**	5,3	6,3

Das fremdsprachige Angebot der Spielzeit 1963/64

Titel	Verleih/Ursprungsland	Start	Zahl der Urteile	Gesamtbesuch	Großstädte	Mittel- und Kleinstädte
*Das Mädchen Irma La Douce	United Artists (A)	12. 9. 63	59	**1,3**	1,2	1,7
*Charade	Universal (A)	13. 12. 63	25	**1,9**	1,7	2,5
Der Kardinal	Columbia-Bavaria (A)	24. 1. 63	13	**2,2**	**2**	4
Liebesgrüße aus Moskau	United Artists (E)	14. 2. 64	12	**2,3**	2,4	2
Eddie wieder Colt-richtig	Pallas (F/It)	13. 12. 63	17	**2,6**	2,8	2,4
Ich lebte wie Eva	Sonderfilm Zwicker (A)	29. 11. 63	13	**2,6**	2,5	4
*Ringo	Atlas (A)	9. 8. 63	18	**2,8**	2,5	3,4
Todestrommeln am großen Fluß	Constantin (E)	20. 12. 63	26	**2,9**	3,1	2,7
Der Gladiator von Rom	Adria (It)	31. 5. 63	24	**2,9**	2,9	3
Was diese Frau so alles treibt	Universal (A)	17. 12. 63	24	**2,9**	3,1	2,7
SOS auf der Fraueninsel	Wolf/Böhm (A)	27. 6. 63	17	**2,9**	2,4	5
Gefährlich sind die hellen Nächte	Stern/Hennen/Luna (Finn)	8. 1. 63	15	**2,9**	2,9	2,9
*Lektion in Liebe	Atlas (Schwed)	7. 6. 63	11	**2,9**	2,7	3,2
*Gesprengte Ketten	United Artists (A)	29. 8. 63	51	**3**	3	3
*Lautlos — wie die Nacht	MGM (F/It)	23. 8. 63	30	**3**	2,2	4,1
Die gewaltigen Sieben	Adria (It)	30. 8. 63	28	**3**	2,5	3,2
Revolverhelden von Wyoming	MGM (A)	2. 8. 63	22	**3**	3	3
Die Vögel	Universal (A)	20. 9. 63	46	**3,1**	2,8	3,6
*55 Tage in Peking	Rank (A)	20. 9 63	35	**3,1**	2,8	3,7
Die neun Leben des Sheriff Bacco	Rank (A)	12. 7. 63	20	**3,1**	3,2	3,1
Der Kommodore	Universal (A)	25. 10. 63	18	**3,1**	3,3	3,2
Vulcanus, der Titan	Pallas (It)	4. 10. 63	10	**3,1**	3,1	3
Wenn mein Schlafzimmer sprechen könnte	Paramount (A)	30. 8. 63	45	**3,2**	2,7	3,8
Der verrückte Professor	Paramount (A)	23. 8. 63	24	**3,2**	2,9	3,7

Das fremdsprachige Angebot (Fortsetzung von Seite 4)

Titel	Verleih/Ursprungsland	Start	Zahl der Urteile	Gesamtbesuch	Großstädte	Mittel- und Kleinstädte
Zum Nachtisch blaue Bohnen	Constantin (F/It)	18. 10. 63	24	3,2	3,3	3
*Der Leopard	Centfax (F/It)	4. 11. 63	13	3,2	3,2	3,5
Patrouillenboot PT 109	Warner Bros (A)	11. 7. 63	35	3,3	3,7	3
Acapulco	Paramount (A)	20. 12. 63	15	3,3	3,3	3,4
Der eiserne Kragen	Universal (A)	2. 8. 63	14	3,3	3	3,7
Zarra, der schwarze Rächer	Constantin (It/Sp)	31. 5. 63	10	3,3	3	3,4
Könige der Sonne	United Artists (A)	20. 12. 63	25	3,4	3,3	3,4
Die sieben Todsünden	Columbia-Bavaria (F/It)	30. 8. 63	14	3,4	3	4,2
*Die Tatenliste	Universal (A)	30. 8. 63	14	3,4	3,3	3,6
Die letzten Stunden von Pompeji	Constantin (F/It)	6. 9. 63	12	3,4	3,5	3,2
*Hotel International	MGM (E)	18. 9. 63	52	3,5	3	4,2
Brillanten des Todes	Rank (E)	9. 8. 63	26	3,5	3,3	3,6
Die Nächte der Birgit Malmström	Columbia-Bavaria (Schwed)	8. 10. 63	19	3,5	3,5	3,7
Das Zeichen der Musketiere	Columbia-Bavaria (F/It)	19 7. 63	11	3,5	3	4,2
Eddie, Miezen und Maneten	Pallas (F/Sp)	6. 9. 63	19	3,6	3,2	4,1
Der Fuchs geht in die Falle	Universal (A)	13. 9. 63	17	3,6	3,2	5,2
Hölle auf Guam	Universal (A)	11. 5. 63	15	3,6	3,4	3,9
Die eiserne Maske	Centfox (F/It)	21. 6. 63	15	3,7	3,7	3,8
Lancelot, der verwegene Ritter	Universal (E)	20. 9. 63	12	3,7	3,8	3,7
Zorro mit den drei Degen	Nora (It/Sp)	23. 8. 63	17	3,8	3,6	3,9
Die Brücke nach Imphal	Pallas (Jap)	1. 11. 63	13	3,8	4	3,5
Das Schwert des Cid	Columbia-Bavaria (It/Sp)	18. 10. 63	11	3,8	3	4,5
*Lilien auf dem Felde	United Artists (A(	9. 7. 63	18	3,9	3,7	4,2
Schwere Colts in zarter Hand	Warner Bros. (A)	16. 8. 63	18	3,9	3,6	4,3
Katharina von Rußland	Constantin (F/It)	24. 10. 63	15	3,9	3,6	4,4
Kommissar Maigret sieht rot	Columbia-Bavaria (F/It)	26. 11. 63	15	3,9	3,9	3,7
Der Gefangene der eiserne Maske	Warner Bros. (F/It)	23. 8. 63	14	3,9	3,6	4,4
*Die Eingeschlassenen	Centfax (F/It)	6. 9. 63	11	3,9	3,7	6
Männer hart wie Eisen	MGM (A)	1. 11. 63	10	3,9	3,6	5
*Meuterei auf der Baunty	MGM (A)	20. 12. 62	25	4	3	4,4
Die graue Galeere	Pallas (It)	18. 10. 63	10	4	3,7	7
König von Hawaii	Columbia-Bavaria (A)	16. 8. 63	37	4,1	4,4	3,9
40 Millianen suchen einen Mann	United Artists (A)	14. 5. 63	25	4,1	3,7	4,3
Die Hafenkneipe von Tahiti	Paramount (A)	20. 9. 63	18	4,1	3,7	4,8
*Der rasarote Panther	United Artists (A)	19. 12. 63	16	4,1	3,1	5,3
Die Rache des Mörders	Rank (E)	24. 9. 63	13	4,1	3,9	4,4
Vater ist nicht verheiratet	MGM (A)	2. 8. 63	19	4,2	4,1	4,4
Engel bleiben . . . aber sehr	Pallas (Schwed)	5. 7. 63	13	4,2	4,5	4
Die Zerstörung von Rom	Nora (It)	30. 8. 63	13	4,2	3,9	4,7
*Mordfall Dupré	Scharcht (F/It)	10. 9. 63	11	4,2	4,2	—
*Wer erschaß Salvatare G?	Atlas (It)	5. 7. 63	10	4,2	3,9	7
Heißes Pflaster	Inter-Film (F/It)	3. 1. 64	10	4,3	3,9	5,3
Ein Rucksack voller Ärger	Universal (A)	4. 4. 63	16	4,4	4,2	5
Kennwart Kätzchen	Columbia-Bavaria (A)	18. 4. 63	12	4,5	5	4
Der Teufel mit der weißen Weste	Constantin (F/It)	20. 9. 63	10	4,5	3,5	6
Cocktail für eine Leiche	MGM (A)	25. 7. 63	18	4,7	3,9	5,6
Die Ausgekachten	Columbia-Bavaria (F)	26. 7. 63	11	4,7	4,2	5,2
*Aller Nächte Sehnsucht	Schorcht (Schwed)	23. 7. 63	18	4,8	4,5	5,3
Hübscher als die Polizei erlaubt	Constantin (F/It)	12. 6. 63	12	5,1	4,7	5,5
*Schlafwagenabteil	Nara (Schwed)	4. 7. 63	10	5,1	4,7	6,5
Das übersinnliche Landhaus	Schorcht (F)	29. 11. 63	13	5,8	5,5	7

Abendfüllende Kultur- und Dokumentarfilme

Mando Nuda	Hermes (It)	10. 1. 64	15	2	1,B	2,7
*Walt Disneys Micky-Maus-Parade 1963	Rank (A)	5. 7. 63	17	2,4	2,2	2,8
Alle Frauen dieser Welt	Gloria (It)	5. 7. 63	52	2,5	2,4	2,7

FILM-BÖRSE

Gesellschaft mit beschränkter Haftung

Anteilscheine

mit Gewinnberechtigung

sind **Wertpapiere**

besonderer Art.

Die Filmbörse ist die erste erfolgreiche Selbsthilfe-Organisation der gesamten Filmwirtschaft.

Nutzen auch Sie die Vorteile

Ihrer

Film-Börse G. m. b. H.

München 15

Erste Lesung in Bremen

Am 18. März beriet die Bremer Bürgerschaft eine von SPD und FDP beantragte Änderung des V-Steuer-Gesetzes. Der Entwurf wurde in erster Lesung gegen die drei Stimmen der DP-Abgeordneten verabschiedet. Er sieht eine Senkung des Basissatzes von bisher 15 auf künftig zehn Prozent vor. Die Höhe der Ermäßigungen für Prädikatsfilme soll unverändert bleiben.

Zwei bayerische V-Steuer-Vorschläge

Für die seit langem schon erwartete Vergnügungssteuer-Novellierung in Boyern stehen nunmehr zwei Gesetzentwürfe zur Debatte; ein Initiativ-Anfrog des Porlaments und eine Vorlage des Innenministeriums. Beide Entwürfe sehen einen Basissteuersotz von 10 Prozent ohne Erhöhungsmöglichkeit vor. (Bisher beträgt der Satz in Bayern 15 Prozent mit Erhöhungsmöglichkeit auf 20 Prozent.)
Abweichungen enthalten die beiden Entwürfe vor allem bezüglich der Prädikotisierungsbestimmungen. Der Landtagsentwurf will nach dem Vorbild von Nordrhein-Westfolen für prädikatisierte Haupt- oder Beifilme volle Steuerfreiheit gewähren. Der Plan des Innenministeriums sieht – ähnlich wie in Baden-Württemberg – Steuerfreiheit nur vor, wenn beide Filme (Haupt- und Beiprogramm) ein Prädikat haben. Hot nur einer der beiden Filme ein Prädikat, soll sich der Steuersafz von 10 auf 6 Prozent ermäßigen.
Gegen beide Entwürfe ist bereits eine heftige Abwehr-Kampagne des Städteverbands im Gange. Besonders sind bisher Würzburg und München gegen eine geplante V-Steuer-Senkung aufgetreten. hjw

»DIE SCHWARZE TULPE«: *Virginia Lisi, zusammen mit Film-Vater Francis Blanche auf dem Weg zum Traualtar, gewahrt den kühnen Reiter, der in die Hochzeitsvorbereitungen springt und den Feiertag und ihr Leben verändert. Der Film wurde erfolgreich gestartet.* (Schorchl)

Tauziehen um Fernseh-Abgabe

Rechtliche Verpflichtung weiterhin stark umstritten

Die Frage, ob das Fernsehen zu einer Abgabe an die geplante Filmförderungsanstalt in Höhe von 40 000 DM pro ausgestrohltem Kinofilm herangezogen werden kann, spielt in der Diskussion um das Filmhilfsgesetz eine wesentliche Rolle. Die Auffassungen über die moralische Seite der konzipierten Auflage gehen in Kreisen des Bundestages kaum auseinander. Man ist einhellig der Ansicht, das Fernsehen habe eine moralische Verpflichtung, dem Film in seiner augenblicklichen Situation zu helfen. Indessen sind sich die Juristen über eine Abgabepflicht keinesfalls einig. Daß Intendant Werner Hess im Verlauf des »Hearings« anläßlich der letzten Sitzung des Wirtschaftsausschusses in Berlin seine Bedenken gegen eine gesetzlich geforderte Fernsehabgabe äußerte, da diese seiner Meinung noch einen grundsätzlichen Einbruch in das Finanzsystem des deutschen Rundfunks darstellen würde, ist erklärlich. Der Vertreter des Justizministeriums hingegen ließ die Möglichkeit einer Fernsehabgabe durchblicken.

Fernsehabgabe Sondersteuer?

Ähnlich wie Intendant Hess hatte vorher schon Prof. Dr. Walter Mallmann, Ordinarius für öffentliches Recht an der Universität Frankfurt, in einem Kommentar in dem von Werner Hess geleiteten »Hessischen Rundfunk« zum Ausdruck gebracht, daß die Fernsehabgabe eine Sondersteuer darstelle. Die Fernsehabgabe erscheine zwar als ein Beitrag neben den anderen Beiträgen, denen der Filmwirtschaft, sei aber faktisch und rechtlich ein Beitrag sehr anderer Art. Prof. Dr. Mallmann beruft sich darauf, daß aus dem Filmförderungsfonds, der ein Filmhilfs- aber kein Fernsehhilfs-Fonds sein solle, dem Fernsehen keinerlei wirtschaftliche Leistungen oder gar Vorteile zufließen würden. Hier werde keine Gegenleistung für das Fernsehen erbracht, womit ein wesentliches Merkmal des gesetzlichen Begriffs der Steuer erfüllt sei.

Von juristischer Seite des Produzentenverbandes wird auf den Kommentar erwidert, bei seiner Argumentation habe Prof. Mallmann den Begriff des wirtschaftlichen Vorteils viel zu eng gezogen. Es sei völlig falsch, einen Vorteil nur dann anzunehmen, wenn ein unmittelbarer Bezug zwischen der Abgabe des Pflichtigen und der Tätigkeit des Abgaben-Gläubigers bestehe. Es ließe sich nicht bestreiten, daß die Fernsehanstalten ständig auf Kinofilme zurückgreifen und diese auswerten würden. Also wären die Fernsehanstalten auf eine wirtschaftlich gesunde und damit leistungsfähige Spielfilmproduktion angewiesen. Der wirtschaftliche Vorteil, der durch die Abgabe herbeigeführt werde, bestehe darin, daß die wirtschaftliche Basis der Filmproduktion erhalten bleibt und daß diese darüber hinaus noch verbessert werden soll. Eine Analyse des Fernsehprogramms zeige, daß das Ausmaß des Rückgriffs auf die Spielfilmproduktion seit Jahren beträchtlich sei. Nach der heutigen Auffassung des Begriffs wirtschaftlicher Vorteil genüge der angedeutete wirtschaftliche Bezug. Es gebe Beitragsarten, die rechtlich unangefochten ständig erhoben werden (vergl. Straßenanliegerbeiträge) und die im Einzelfall häufig dem Beitragsschuldner sogar Nachteile erbrächten. Hier genüge dem Gesetzgeber die allgemeine Vermutung des Vorteils im Hinblick auf eine wirtschaftliche Gesamtsituation.

■

Wenn von Seiten der Fernsehanstalten die Steuergleichheit ins Feld geführt wird, so erscheint dies angesichts der einzigartigen steuerlichen Privilegierung, die die Rundfunkanstalten genießen, höchst merkwürdig. Die Fernsehanstalten sind von der Körperschaftssteuer befreit, von der Gewerbesteuer und vor allem der Vergnügungssteuer. Wenn man bedenkt, daß die Filmwirtschaft in den letzten zehn bis zwölf Jahren allein 1,8 Mrd. DM an Vergnügungssteuer zu entrichten hatte, während die Fernsehanstalten trotz der laufenden Ausstrahlung von Kinofilmen von der Vergnügungssteuer freigestellt sind, so liegt hier eine unterschiedliche Behandlung vor, die offensichtlich ist.

Es wäre – abgesehen von der Unmoral – auch nicht rechtens, wenn man von den Filmtheatern allein eine Beitragsleistung für die geplante Filmförderungsanstalt forderte und von den Fernsehanstalten nicht. Das wäre gleichbedeutend mit einer Ausweitung der ohnehin bestehenden Wettbewerbsverzerrung zu Lasten der Filmwirtschaft. Denn auch die Fernsehanstalten sind inzwischen Vorführstätten von Kinospieltilmen geworden. Der tatsächliche Vorgang ist in wesentlicher Hinsicht der gleiche. GMB

»Schweigen«-Verbot

Das Ordnungsamt der Stadt Bamberg hat am späten Gründonnerstagnachmittag den Film »Das Schweigen« zur Aufführung am Karfreitag verboten und sich dabei auf das Gesetz zum Schutz der Sonn- und Feiertage berufen. Die Theaterleitung des Cinema bezeichnete das Vorgehen der Stadt als rechtswidrig, weil der Film von der FSK als feiertagsfrei zugelassen sei. Theaterleitung und Atlas-Filmverleih wollen gegen die Stadt Bamberg Klage erheben und sie schadenersatzpflichtig machen.

Bald Mehrwertsteuer?

In Kreisen des Bundestages ist, entgegen früheren Auffassungen, von einer Verabschiedung des vorliegenden Gesetzes für eine Mehrwertsteuer noch in dieser Legislaturperiode die Rede. Dabei soll der Zeitpunkt der Rechtswirksamkeit offen bleiben und erst durch ein Zusatzgesetz bestimmt werden. Es soll erst im neuen Bundestag eingebracht werden. Bis dahin hofft man genügend Erfahrung über diese neue Steuerentwicklung gesammelt zu haben und die Vorgänge überschauen zu können.

Die Filmwirtschaft, so wurde uns von Abgeordneten erklärt, dürfte umsatzsteuerlich nicht anders behandelt werden als das Fernsehen, d. h. wenn die Fernsehanstalten umsatzsteuerfrei bleiben, soll das gleiche auch für die Filmwirtschaft gelten; wird das Fernsehen mit 5 Prozent belastet, sollte diese Ausnahmeregelung ebenso für die Filmwirtschaft Anwendung finden. Daß man den Ausnahme-Katalog so klein wie möglich halten wird, steht allerdings schon heute fest. Ba.

Mit dem Neinsagen ist es nicht getan

Überall, wohin man in diesen Tagen auch schaut und herumhorcht, ist laut und vernehmlich das Wörtchen »Nein« zu hören. Die Theaterbesitzer sagen es am unüberhörbarsten. Zu den Ansichten der Produzenten, den – zur Zeit des Vermietungsbeginns wieder besonders aktuellen – Forderungen der Verleiher und vielfach auch zu Meinungen, Absichten, Tätigkeiten und Untätigkeiten der eigenen Berufsvertretungen. Strikte nein und kein Wort mehr.

Damit ist es leider nicht getan. So einfach kann man es sich nicht machen. In diesem schlichten und knappen Nein liegt das Schicksal der ganzen Filmwirtschaft und insonderheit der Filmtheaterwirtschaft begründet. Dieses harte und einsame Wörtchen ist der Ursprung für die Rolle der Filmtheaterwirtschaft, die diese seit eh und je spielt, vor allem aber in den letzten 10 oder 15 Jahren. Die Rolle des fünften Rades am Wagen. Weil immer nur nein oder gar nichts gesagt wurde, gerechte Forderungen hinter der hohlen Hand, Drohungen mit geballten Fäusten in den Hosentaschen und ganz selten, eigentlich überhaupt nie, konstruktive, realistische Vorschläge unterbreitet und diese dann auch wirklich durchgesetzt worden sind. Man hat sich aufs Protestieren verlegt, auf die negative Feststellung und auch das Jammern. Daraus entwickelte sich allmählich ein Arme-Leute-Geruch, der nun immer mehr um sich greift.

Sie wissen, wie man mit armen Leuten umgeht. Man vertröstet sie, indem man ihnen das Blaue vom Himmel herunter verspricht, ihnen die Zunge lang macht, sie mit guten Worten einlullt. So ergeht es seit einigen Monaten der Filmwirtschaft, speziell den Filmtheatern. Und es ist nicht verwunderlich, daß zumindest einige Filmtheaterwirtschaftler dagegen Sturm laufen. Sie tun es aber bedauerlicherweise auch nur mit – sagen wir – gefletschten Zähnen, dräuend erhobenen Zeigefingern und dem konstanten Nein, das ohne jede konstruktive Konsequenz ist. Daß man also mit der Filmwirtschaft und – es muß immer wieder besonders betont werden – insbesondere der Filmtheaterwirtschaft Katz' und Maus spielen kann, das wissen mittlerweile alle, die sich dilatorisch mit ihr beschäftigen. Das weiß man auch innerhalb der Filmwirtschaft, und darum auch spielen die Filmtheater die Rolle des fünften Rades am Wagen.

Es ist nicht der Sinn meiner Feststellungen, dem runden Dutzend Querulanten im filmtheaterwirtschaftlichen Bereich Wasser auf ihre Mühlen zu gießen. Diese professionellen Schreier haben am wenigsten Grund, sich nun in die Brust zu werfen und zu tönen: »Das habe ich ja schon immer gesagt, auf die Barrikaden müßte man steigen!« Sie sind es nämlich in der Hauptsache, die mit ihrem Radikalismus jeweils die kleinsten Anfänge einer sich entwickelnden Solidarität zerstörten. Ihr Rat ist tödlich; denn sie sind die ewigen Neinsager und haben nur Patentlösungen bereit, die ihnen selbst zur größten Nehmerhand verhelfen.

Nein, das soll eine Art Aufruf an die Vernünftigen und Klugen unter den Filmwirtschafts- und Filmtheaterleuten sein. Sie müßten sich zu Gesprächen finden, in Klausur zusammensetzen und so lange beraten, bis das alles hemmende Nein endlich durch ein klares »Das wollen wir!« ersetzt werden kann.

Freilich steht zu befürchten, daß die Klugen ihre Klugheit für sich behalten und Platz machen, damit die Freiwilligen vortreten können. Die Freiwilligen aber sind nicht immer auch die Fähigen. Das wissen wir aus der Erfahrung. Man sollte also Nominierungen vornehmen und keinen vergessen, der das Zeug dazu hat, nicht nur sich selbst, sondern auch seinen Kollegen aus der Patsche zu helfen. Ihr AXEL

Die möglichen Konsequenzen des »Schweigens«

Künftige Publikumsenttäuschung gegen ein paar Wochen mit vollen Häusern

Das Publikum soll, so liest man in einzelnen Zeitungen und Zeitschriften, zum »guten« Film erzogen werden. Der »gute« Film verliere immer mehr an Besucherzahlen, stellen andere Publikationen in letzter Zeit immer häufiger fest. Der mit »besonders wertvoll« prädikatisierte Ingmar-Bergman-Film »Das Schweigen« sei kein »guter« Film, behaupten wieder andere Kritiker. Warum: weil er nicht genug »erzogenes« Publikum anlockt und stattdessen die Massen anzieht?

Wem soll man glauben, wer hat recht? Die einen oder die anderen Kritiker? Im Falle des »Schweigen« sind nicht einmal die ständig lauthals nach dem »guten« Film rufenden Kritiker mit der Filmwirtschaft und auch nicht mit der Filmbewertungsstelle zufrieden. Eigentlich müßten sie es sein; denn seit Wochen wird in vielen deutschen Filmtheatern ein höchstprädikatisierter, also ein »guter« Film gezeigt, der fast in jeder Vorstellung vor ausverkauften Zuschauerräumen abläuft. Trägt die »Erziehung« des deutschen Filmpublikums allmählich Früchte, oder handelt es sich um den falschen Film, um ein schlechtes Beispiel?

Auf die Reaktion des Publikums achten

Es handelt sich um kein gutes Beispiel. Die Meinungen der Kritiker können uns in diesem Falle überhaupt nicht interessieren, auch die vollen Kinos sollten hier weder Maßstab noch Trost sein. Entscheidend bei einem Film dieser Art, gleichgültig, ob ihn eine Jury als »besonders wertvoll« und irgendwelche Gremien als »künstlerisch hochstehend« bezeichnen, sind die Äußerungen, vor allem aber die Reaktionen des Publikums. Und diese sind in ihrer überwiegenden Mehrzahl nicht positiv. Nicht positiv insofern, als das Publikum nach Sicht dieses Filmes anfängt, Sinn und besondere Bestimmung eines Filmtheaterbesuchs im Vergleich zu anderen Unterhaltungs- und Entspannungsmöglichkeiten zu kategorisieren. Nicht nur bei dem genannten Film, der aber Auslöser für derartige Überlegungen ist. Allmählich setzt sich bei einem Großteil des Kinopublikums nämlich die Überzeugung oder Einbildung durch, man könne Obszönitäten, Nackedei-Szenen und ähnliche »Sinnenfreuden« eben nur im Filmtheater erleben. Man müsse dorthin gehen, wenn einem danach sei. Es ist nicht abzustreiten, daß ein sehr hoher Prozentsatz der »Schweigen«-Besucher nur dreier Szenen wegen in diesen Film geht. Man kann das beim Verlassen der jeweiligen Filmtheater sehr deutlich hören. Allerdings hört man auch entrüstete Äußerungen. Sie kommen von Leuten, die nun sehr lange kein Filmtheater mehr besuchen werden, eben weil sie zu der Ansicht gekommen sind, daß sich das nur lohnt, wenn man bestimmte Erwartungen an einen Kinogang knüpft.

Somit ist die äußerst bedeutsame Frage aufgeworfen: Wird den deutschen Filmtheatern mit Filmen dieser Art, die zwar volle Häuser bringen, aber unübersehbare Konsequenzen für die filmgeschäftliche Zukunft noch sich ziehen, gedient? – Filmkunst ist nicht jedermanns Sache. Filmkunst der Art, wie sie im »Schweigen« offeriert wird, schon gar nicht. Also sollte auch weiterhin ein klarer Unterschied gemacht werden zwischen Filmtheatern, die ausschließlich Unterhaltung und Entspannung bieten, und solchen, in denen grundsätzlich eben nur Filmkunst geboten wird. Es kann dann keine Verwechslungen und auch keine falschen Kategorisierungen geben. –nn

Mainz und ARD antworteten Filmjournalisten

»Auch wir sind der Meinung, daß der Kinofilm lebensfähig bleiben wird, weil er Qualitäten besitzt, die ihm andere künstlerische oder publizistische Medien nicht streitig machen können«, heißt es in einem Schreiben des Programmdirektors des Zweiten Deutschen Fernsehens, Ulrich Grahlmann – stellvertretend für den in Urlaub befindlichen Intendanten Prof. Dr. Holzamer –, an die Arbeitsgemeinschaft der Filmjournalisten, die unlängst den Fernsehanstalten empfahl, die übersteigerte Ausstrahlung von Kinofilmen zugunsten fernsehgerechter Sendungen einzuschränken und in diesem Zusammenhang mehrere Vorschläge unterbreitete. Diese Vorschläge, so heißt es in dem Schreiben von Ulrich Grahlmann, entsprächen grundsätzlich den Vorstellungen, nach denen man sich beim Zweiten Deutschen Fernsehen mit dem Kinofilm beschäftige. Bei dieser Gelegenheit wies der Mainzer Programmdirektor auf die Sendereihen »Filmforum« und »Der besondere Film« hin, zu denen sich vermutlich in absehbarer Zeit die Reihe »Der umstrittene Film« gesellen werde.

Das Zweite Deutsche Fernsehen erwöge, die zur Zeit alle zwei Monate im Programm erscheinende Sendereihe »Treffpunkt Kino« monatlich auszustrahlen.

Intendant D. Klaus von Bismarck antwortete der Arbeitsgemeinschaft der Filmjournalisten wie folgt:

»Über den Anteil des Spielfilms im Programm des Deutschen Fernsehens ist in den letzten Wochen mit den unmittelbar berührten Kreisen der Filmwirtschaft ausführlich gesprochen worden. Zuletzt hat Herr Intendant Hess den Standpunkt der ARD in einer Sitzung des wirtschaftspolitischen Ausschusses des Bundestages in Berlin vorgetragen. Die verschiedenen Rundfunkanstalten (auf deren Programmintentionen der Vorsitzende der ARD keinen Einfluß hat) sind daran interessiert, den Film auch als kulturhistorisches und ästhetisches Phänomen zu erörtern. Der WDR hat gerade in den letzten Wochen dreimal zu diesem Thema Stellung genommen. Filmhistorische, Filmclub- und dokumentarische Sendungen gibt es seit Jahren. Insofern betrafen Ihre Empfehlungen Einrichtungen, die Sie in unserem Programm bereits seit langer Zeit finden können.« Ba.

Der ORIGINAL-CS-Farbfilm aus dem neuen PALLAS-Programm

der internationale filmmarkt

Frankreich

Ergebnisse der Pariser Erstaufführungen, die in den letzten Wochen abgeschlossen wurden:

Titel	Wochen	Besucher
Bébert et l'Omnibus (Gloria)	10	301 184
Die Verachtung (Inter)	11	234 374
Das leichte Geld der Liebe (Fox)	4	177 318
Arrowhead (Paramount)	5	152 636
Der Kardinal (Col.-Bav.)	10	137 561
Die Sieger (Col.-Bav.)	4	135 825
MacLintock (UA)	4	133 059
Le Feu follet – Das Irrlicht (Lux)	19	118 217
Die Rache des Johnny Cool (UA)	6	89 220
Faites sauter la banque (Comacico)	2	80 919
Constance aux enfers (CCFC)	4	75 491
Der Sohn des Spartakus (MGM)	2	78 835
Duck Soup (Marx Brothers, Pagode)	11	54 599
Mort où est ta victoire? (Gaumont)	4	46 390
Acapulco (Paramount)	2	45 507
Duel au Texas (Marbeuf)	2	45 064
L'année du Bac (Prodis)	2	41 992
Then There Were Three (Rank)	2	26 328
Voir Venise et crever (Cocinor)	2	34 585
Einladung zum Hängen (Paramount)	1	33 898
Eine neue Art von Liebe (Paramount)	1	22 754
Gibraltar (Cocinor)	2	22 716
The Informers (Rank)	2	21 275
Il terrore dei mantelli rossi (Mondial)	1	20 730
La belle vie (Sodireg)	5	18 188
So jung und so verdorben (Intermonde)	2	17 102
Treffpunkt Tanger (Inter)	1	15 414
Sommer der Erwartung (W8)	1	14 482
Ein Ehebett zur Probe (Col.-Bav.)	3	10 040
Licht auf der Piazza (MGM)	2	3 460
Bye, Bye Birdie (Col.-Bav.)	4	3 187

In der ersten Märzwoche meldeten die Pariser Erstaufführungstheater folgende Besucherzahlen:

Titel	Woche	Besucher
Der Mann von Rio (UA)	2.	62 313
	bisher	124 780
Le Journal d'une Femme de chambre (Cocinor)	1.	48 210
Die schwarze Tulpe (Schorcht)	2.	39 000
	bisher	90 902
Der rosarote Panther (UA)	1.	25 679
Cherchez l'idole (CFDC)	2.	24 533
	bisher	59 449
Comment trouvez-vous ma soeur? (CFDC)	1.	22 615
Nudist Paradise (Mondial)	2.	21 725
	bisher	53 489
Les Parapluies de Cherbourg (fr. Fox)	3.	15 794
	bisher	62 619
Tom Jones – Zwischen Bett und Galgen (UA)	13.	14 945
	bisher	243 137
La Revanche de d'Artagnan (CFF)	1.	11 186
Ein Sonntag in New York (MGM)	1.	9 191
Kairo – Null Uhr (MGM)	1.	8 253
West Side Story (UA)	106.	6 500
	bisher	734 700
Nachtzug (Neue Filmkunst)	2.	5 753
	bisher	12 333
Judex (CFF)	7.	5 722
	bisher	60 121
Meine Nächte mit Jacqueline (Schorcht)	6.	4 250
	bisher	145 529
Meine Tage mit Pierre (Schorcht)	6.	4 710
	bisher	119 926
Eine total, total verrückte Welt (UA)	12.	6 500
	bisher	139 969

Die wichtigsten Neuproduktionen:

Une souris chez les hommes (Eine Maus bei den Menschen), Filmsonor-Mondex-Procinex-Francos Films. Gaunerkomödie von Jacques Poitrenaud, mit Dony Savol, Louis de Funès, Maurice Biraud, Dony Corel, Dora Doll.

Les amitiées particulières (Abwegige Freundschaften), Progefi. Jean Delannoy verfilmt den gleichnomigen Roman von Roger Peyrefitte, den Jean Aurenche und Pierre Bost adaptierten. Knabenfreundschaft in einem Jesuiten-Internat. Mit Louis Seigner, Michel Bouquet, Lucien Nat, Froncis Lacombrode.

La chasse à l'home (Jagd auf den Mann), Filmsonor-Procinex-Mondex, Paris/Euro International, Rom. Liebesabenteuer zweier Franzosen in Griechenland. Mit Jean-Paul Belmondo, Jean-Claude Brioly, Françoise Dorléac, Catherine Deneuve, Froncis Blonche, Bernard Blier, Marie Laforêt, Micheline Presle. Regie führt Edouard Molinoro nach einem Buch von France Roche und Albert Simonin.

Lo mort du loup (Der Tod des Wolfs), Del Beau-Cipra für MGM. Alain Delon, Lea Massori, Georges Geret und Robert Castel in der Geschichte eines verfolgten Mannes, den eine junge Frau retten will. Regie Aloin Covalier nach einem Buch, dos er gemeinsom mit Jean Cau schrieb.

Les pas perdus (Bahnhofshalle), Cinerofo. Michèle Morgon ols reiche Bürgersfrau, die einem Ausbeuter (Trintignant) ins Netz geht. Nach einem Roman von René Fallet führt Jacques Robin Regie.

Echoppement libre (Auspuff frei), Sud Pacifique-Capitole Films, Paris/Benito Perojo, Madrid/Transmonde, Rom. Jean Becker inszeniert eine omouröse Goldschmuggler-Komödie mit Jean-Poul Belmondo, Jean Seberg, Gert Fröbe und Wolfgang Preiss.

Arthur, Fommy, Anouchko, Anouchka-Orsoy Films. Jean-Luc Godards erste Regie in seiner eigenen Produktion. Ein amerikanischer Halbstorken-Romon dient ols Vorloge. Die Hauptrollen spielen Anna Korina, Sami Frey und Cloude Brasseur.

Großbritannien

Die erfolgreichsten Erstaufführungen im Londoner Westend waren in den letzten Wochen »Charade« (Universal) mit mehr als 7 000 Pfund in den ersten 5 Tagen, was ein Rekord bedeutet. »Dr. Seltsam« (Columbia) brachte in der zweiten Woche die gleichen 7 000 Pfund wie in der ersten. »Das Mädchen Irma la Douce«, erst jetzt angelaufen, verdiente 5900 Pfund in der ersten Woche. »Tom Jones« kam auch noch in der 34. Woche auf 3 200 Pfund. Auch »Eine total, total verrückte Welt« (UA) gehört zu der Spitzengruppe mit 4940 Pfund in der 12. Woche.

USA

Die 12 Kassenchompions der ersten Märzwoche woren in den Schlüsselstädten 1) Tom Jones – Zwischen Bett und Golgen (UA), 2) Eine total, total verrückte Welt (UA), 3) Dr. Seltsom (Columbia), 4) Sieben Tage im Mai (Paramount), 5) Der Kardinal (Columbia), 6) Die Sieger (Columbia), 7) Ein Sonntag in New York (MGM), 8) Ein Goldfisch on der Leine (Universal), 9) Die Unbezwingbaren (WB), 10) Verliebt in eine Fremden (Paramount), 11) Cleopatra (Fox), 12) Chorade (Universal).

Italien

Die erfolgreichsten italienischen Filme in den Erstaufführungen der Schlüsselstädte waren bis Anfang März:

Titel	Tage	Mio. Lire
Gestern, heute, morgen (Inter)	638	554,35
I Mostri (Incei)	546	356,13
Der Leopard (Fox, nur diese Spielzeit)	677	347,35
Il Successo (Incei)	491	278,99
Il Maestro di Vigevano (De Laurentiis)	369	223,95
Alta Infedeltà (De Laurentiis)	298	213,66
Il Boom (De Laurentiis)	352	206,08
La Noia (Inter)	319	195,15
La Ragazza di Bube (it. Paramount)	311	176,04
Verführt und verlassen (it. Paramount)	286	173,31
Mondo Cane No. 2 (Cineriz)	296	158,82
Die Welt bei Nacht (WB)	209	119,69
Le Città proibite (Ceiad)	270	116,72
I Compagni (it. Paramount)	275	111,15
Le Mani sulla Città (it. WB)	276	101,35

Bei »Gestern, heute, morgen«, »Alto Infedelto«, »Verführt und verlassen« und »Mondo Cane No. 2« sind die Erstaufführungen noch nicht abgeschlossen.

In der ersten Märzwoche meldeten die Erstaufführer der drei wichtigsten Schlüsselstädte folgende Einnahmen:

Titel	Tage	Mio. Lire
a) Rom		
Das war der Wilde Westen (MGM-Cinerama)	142	242,60
Lawrence von Arabien (Col.)	97	164,49
Gestern, heute, morgen (Inter)	73	113,24
Charade (Universal)	49	108,85
Liebesgrüße aus Moskau (UA) (8 Theater)	14	54,07
Der rosarote Panther (UA)	101	50,49
Alta Infedeltà (De Laur.)	29	39,51
Verführt und verlassen (it. Para.)	29	32,24
Tom Jones (UA)	33	30,95
Der Kardinal (Columbia)	21	30,59
MacLintock (UA) (3 Th.)	7	19,15
Frenesia dell'Estate (Cineriz)	14	18,65
I Malamondo (Titanus)	14	16,47
Ein Sonntag in New York (MGM)	20	15,17
Die Sieger (Col.)	17	13,39
Eine junge Ehe (Schorcht)	14	9,27
Bonbons mit Pfeffer (Schorcht)	7	7,08
La calda vita (Unidis)	6	5,54
Ein Ehebett zur Probe (Col.)	3	2,31
Christine Keeler (Gloria)	6	2,25
b) Mailand		
Lawrence von Arabien (6 Th)	88	211,12
Charade	77	116,62
Gestern, heute, morgen	56	96,35
Liebesgrüße aus Moskau	28	48,48
Tom Jones	79	39,44
Der rosarote Panther	37	38,77
La Ragazza di Bube	28	36,57
Alta Infedeltà	23	36,51
Verführt und verlassen	35	32,78
Ein Sonntag in New York	25	32,35
Mondo Cane Nr. 2	20	27,14
Der Wachsblumenstrauß (MGM)	17	22,88
Frenesia dell' Estate (6 Th.)	13	20,07
Die Sieger	13	13,39
MacLintock	7	12,92
Ein Ehebett zur Probe	8	10,18
Bonbons mit Pfeffer	10	7,65
c) Turin		
Alta Infedeltà	31	28,38
Liebesgrüße aus Moskau	18	19,70
La ragazza di Bube	29	18,25
I Malamondo	20	17,73
Die Sieger	15	12,36
Ein Sonntag in New York	12	11,61
Verführt und verlossen	6	10,14
Eine junge Ehe	11	5,53

Ein Farbfilm in TechniScope aus dem neuen PALLAS-Programm

Ein Western nach Mass!

Überfall auf FORT YELLOWSTONE

Film-Industrie in Israel

Carl Foreman unterrichtet Produzenten / Gespräch mit Otto Sonnenfeld

Die Agentur Tilgner-Film (Essen) führte mit Otto Sonnenfeld (Forum-Film, Tel Aviv) ein Gespröch über die Situotion der Filmwirtschoft in Isroel, dessen Wortlaut wir nachfolgend wiedergeben.

Ihr Staat ist noch jung. Trotzdem gibt es in Ihrem Land namhafte Filmunternehmen. Wieviele Ateliers haben Sie, wieviele Spielfilme sind im Jahre 1963 in Israel produziert worden?

In Israel gibt es folgende Ateliers, die inländischen und ausländischen Produzenten zur Verfügung stehen: das Israel Motion Picture Studio in Herzelia und das Geva Studio in Givataim – beide unweit von Tel Aviv. – Im Jahre 1963 wurden in Isroel vier Spielfilme produziert; Coproduktionen gab es dobei keine.

Gibt es bei Ihnen junge Schauspieler, die internationalen Ruf genießen?

Einige junge, talentierte Schouspieler, die inzwischen auch international bekannt sind, wurden in Isroel herangebildet; Haya Harorit, bekannt durch ihren ersten Film »Höhe 24 ontwortet nicht«, Daliah Lovi, bekannt durch ihren ersten Film »Brennender Sond«, das Ehepaar Ofarim, kürzlich in Deutschland in dem Film »Es wor mir ein Vergnügen« beschäftigt, Josef Yodin, der seinerzeit in dem Film Leopold Lindtbergs »Four in o Jeep« internotional herausgestellt wurde.

Wie werden Ihre Regisseure, Schauspieler, Kameraleute ausgebildet? In Israel oder auch im Ausland?

Regisseure, Schauspieler, Kameromönner und onderes technisches Personal werden in einzelnen Produktionsgesellschaften ausgebildet und manchmol zu diesem Zweck ouch ins Ausland geschickt. Soeben ist als Lehrer zu einem drei-monatigen Ausbildungskurs für Filmproduzenten der bekannte Produzent Corl Foreman aus Hollywood über Einlodung der Regierung und der hebröischen Universität hier eingetroffen.

In welche Länder expartieren Sie Ihre Filme?

Israelische Filme, insbesondere der Film »Höhe 24 antwortet nicht«, ober ouch Kurzfilme verschiedenster Art sind in vielen Exportländern, besonders in Amerika, Frankreich und Italien gerne gesehen. Der erstgenannte Film wurde auch in der Bundesrepublik Deutschland gezeigt. Dort läuft seit etwo einem Jahr ouch der beim Berliner Filmfestival mit dem goldenen Bären preisgekrönte Film »Geschichte eines Kampfes«.

Welche Filme haben nach Ihrer Ansicht die besten Chancen beim Publikum?

Von den israelischen Spielfilmen haben jene mit betontem Lokalkolorit die besten Chancen, insbesondere Komödien. Für den internationalen Markt sind davon allerdings die meisten nicht oder nur wenig geeignet.

Zu Ihren Partnerländern gehört u. a. Italien. Welche Kontakte bestehen mit der italienischen Filmindustrie?

Mit Italien bestehen gute Filmbeziehungen, da eine große Anzohl italienischer Filme nach Israel importiert wird. Eine israelisch-itolienische Zusommenorbeit auf dem Gebiet der Filmproduktion hat sich bis jetzt nicht realisiert. Für 1964 liegen einige Coproduktionsprojekte mit Italien vor, aber entscheidende Beschlüsse wurden bisher noch nicht gefaßt.

Aktive Kanadier

Kanadische Filmproduzenten sind von einem bemerkenswerten Optimismus erfüllt. In Montreal dreht das Crowley Studio – das seit 25 Jahren Kurzfilme herstellt – innerhalb kurzer Zeit den zweiten Spielfilm. Nach »Amonito Pestilens« (von dem auch eine französische Fassung varliegt) ist Crawley mit der Verfilmung des Romans »The Luck of Ginger Coffey« beschöftigt. Der Film, der unter der Regie von Irvin Kershner (» . . . der werfe den ersten Stein« war sein Debüt) gedreht wird, hat ein Budget von etwa 500 000 Dollar und behandelt die Abenteuer eines irischen Einwanderers in Kanada. Architekt ist der Österreicher Harry Horner, der nun in Toronto lebt und bereits einen Oscar erobert hot.

Der Erfalg, den das staatliche Nationol Film Board (Jahresbudget mehr als 8 Millionen Dallar) mit seinem ersten Spielfilm – »The Drylanders« – hatte, wird das NFB ermutigen, neue Produktionen zu planen. Viel erwartet sich Commissioner Guy Roberge von dem Coproduktionsvertrog mit Frankreich. Guy Roberge erklärte in einem Interview, Kanada sei doran interessiert, mit onderen Ländern Europas öhnliche Abkommen zu treffen.

Interessen der Banken

Nat Taylor – Kinobesitzer und Filmverleiher – plant ols dritten Film »A Hunger for Loving« mit Julian Roffman als Regisseur. Kanadische Großbonken zeigen sich bei der Finanzierung van Filmen recht aufgeschlossen und haben bisher noch keine Verluste erlitten. – Ambitioniert sind auch die Pläne der Fronko-Kanadier, und nicht weniger als 15 Filme sind hier, wie ein Finanzblatt berichtet, in Vorbereitung. Der in Konada vorherrschende Optimismus zeigt sich ferner in dem Bau neuer Kinos.

W. J.

DEFA-Filme in Hamburg

Auf Einlodung des Vereins Junger Arbeitskreis Film (jaf) wurden im Hamburger Shell-Haus Spiel- und Kulturfilme ous dem Filmschaffen Mitteldeutschlonds gezeigt. Dieter Wolf, Dramaturg des DEFA-Spielfilmstudios, Jürgen Hartmonn, Chefredakteur vom Studio für Wochenschou und Dokumentarfilm, und Frank Beyer, Regisseur des Spielfilmstudios, referierten. Der Vorführung der Spielfilme »Königskinder« und »Nackt unter Wölfen« schloß sich eine lebhafte Diskussion an. en

Schlechte Argumente, Herr Stadtkämmerer!

In Bayern treten die Gegner der Vergnügungssteuersenkung auf den Plan

Der Feldzug des Bayerischen Städteverbandes für die Erhaltung der Vergnügungssteuer kammt auf Touren. Wir haben uns vor acht Tagen an dieser Stele ausführlich mit den Vorgängen in Würzburg befaßt, wo die Filmtheater erfolgreich gegen unsachliche Äußerungen und unzutreffende Behauptungen des dortigen Stadtkämmerers aufgetreten sind. In Fortsetzung der Kampagne hat am 23. März der Münchner Stadtkämmerer Hielscher die Beibehaltung der V-Steuer gefordert. Auf einer Pressekonferenz zog er gegen den im Bayerischen Landtag vorliegenden Gesetzentwurf zu Felde, nach dem der V-Steuer-Satz auf zehn Prozent gesenkt werden soll. »Die Kinosteuer darf nicht gesenkt werden« und »Kinokassen voller – Stadtsäckel leerer?« hatten Abendzeitung und Süddeutsche Zeitung am 24. März die Berichte über diese Pressekonferenz überschrieben. Mit der erschreckenden Verständnislosigkeit eines führenden Kommunalpolitikers gegenüber den berechtigten Forderungen der Filmwirtschaft befaßt sich unser nachstehender Kommentar.

Nun wissen wir es ganz genau: »Die Situation der Münchner Filmtheater ist überwiegend nicht besorgniserregend«. Das holperige Deutsch wie die Verhöhnung eines mittelständischen Wirtschaftszweiges, der in den letzten Jahren in München über ein Viertel seines Volumens eingebüßt hat, kommen auf das Konto des scheidenden Münchner Stadtkämmerers Erwin Hielscher.

Mit der Fanfare »Die Kinosteuer darf nicht gesenkt werden« hat sich der Herr Stadtkämmerer in das Konzert eingeschaltet, das der Bayerische Städteverband in diesen Tagen für die Beibehaltung der Vergnügungssteuer, dieser »Schizophrenie besonders unbegreiflicher Art« (DIE WELT), lautstark in ganz Bayern veranstaltet. Bayern hält den Vergnügungssteuer-Rekord aller Bundesländer. Dafür ist es ein Filmland. Der allgemeine V-Steuer-Satz beträgt 15 Prozent. Die Gemeinden haben die Ermächtigung, ihn auf 20 Prozent zu erhöhen. Die Filmstadt München hat es auf diesen Höchstsatz gebracht. Nach jahrelangen Bemühungen der Filmwirtschaft soll jetzt durch einen Initiativ-Gesetzentwurf zur Änderung des V-Steuer-Gesetzes der Steuersatz auf zehn Prozent gesenkt und damit jahreoltes Unrecht etwas gemildert werden.

Der Stadtkämmerer der Filmstadt München, die sich immer auf den Film besinnt, wenn es ihrer Reputation dient, ist dagegen. Er behauptet, daß dadurch

- **die städtischen Einnahmen entscheidend getroffen werden,**
- **der Kulturfilm als Beiprogramm in Gefahr ist.**

Die Argumente des Herrn Stadtkämmerers, die vorzutragen er eigens seinen Urlaub unterbrochen hatte, sind überholt und schlecht. Aber wenn immer heute die Forderung nach Senkung oder Abschaffung der Kinosteuer laut wird, ertönt unisono der Abwehrchor der Gemeinden.

Gemeindeeinnahmen steigen weiter

Wenn man sich von der Lautstärke dieses Chors beeinflussen ließe, müßte man annehmen, daß die Möglichkeit der Kommunen, Krankenhäuser, Schulen und Straßen zu bauen, allein von den 40 Millionen DM abhinge, die sie im Jahre 1963 in der Bundesrepublik und im Land Berlin bei der Filmwirtschaft an V-Steuer kassierten. Dabei sind die Einnahmen der Kommunen in den letzten Jahren laufend erheblich gestiegen – die Gewerbesteuer wird in diesem Jahr mit 9,475 Milliarden DM wieder um 4,9 Prozent ergiebiger sein – und das V-Steuer-Aufkommen macht gerade noch 0,4 Prozent des gemeindlichen Steueraufkommens in Bayern aus.

Für die Filmwirtschaft aber sind 40 Millionen DM ein Haufen Geld, das ihr im gleichen Augenblick entzogen wird, in dem

- **das Fernsehen 202 Kinofilme im Jahr ohne jede steuerliche Belastung senden kann, und**
- **die deutschen Sprechbühnen (1963) mit 240 Millionen DM subventioniert wurden.**

Als einziges Bundesland hat Bayern bisher jede Steuererleichterung für die Kinobesitzer abgelehnt. In einigen Bundesländern (nicht nur in den reichsten!) ist die V-Steuer faktisch beseitigt, ohne daß übrigens der Kulturfilm den geringsten Schaden genommen hat. Andere Bundesländer haben der Filmwirtschaft wesentliche Erleichterungen eingeräumt. Auch in diesen Ländern ist der Kulturfilm im Beiprogramm erhalten geblieben. Wenn im Münchner Rathaus plötzlich eine so starke und tiefe Liebe zum deutschen Kulturfilm erwacht ist, dann möge man sich dem nordrhein-westfälischen Beispiel anschließen, wo der Steuer-Basissatz längst auf zehn Prozent festgesetzt und der prädikatisierte Kulturfilm ständiger Programmbestandteil ist.

Keine Gefahr für die Kommunen

Zu oft haben die Kommunen das Argument auf die Straße getragen, daß sie die Kino-Steuer zum Ausgleich ihrer Haushalte nicht entbehren könnten. In allen deutschen Bundesländern – ausgenommen Bayern – ist die V-Steuer der Filmtheater inzwischen wesentlich ermäßigt worden. Die Haushalte der Gemeinden sind darüber mitnichten zusammengebrochen.

Vielleicht setzt sich deshalb auch in Bayern die Erkenntnis durch, daß man dem Beispiel der übrigen Bundesländer ohne Gefahr für die Leistungsfähigkeit der Kommunen folgen kann. Ganz abgesehen davon, daß das Filmland Bayern gegenüber dem Film einige Verpflichtungen hat. Dem Münchner Kinosterben wäre dann unter Umständen ein Ende bereitet.

»Das Schweigen« im Bundestag

Im SPIO-Nachrichtendienst DIE INFORMATION Nr. 31 ist der Verlauf der Fragestunde des Bundestags, die sich mit dem Film »Das Schweigen« beschäftigte, mit geringfügigen Kürzungen nach dem stenografischen Protokoll wiedergegeben.

■

Interessenten erhalten diesen Dienst auf Anfrage von der Öffentlichkeitsarbeit der SPIO, Wiesbaden, Langenbeckstraße 9.

Freiheit ist schwer

Das Streitgespräch über das Verhältnis Film/Fernsehen zwischen Intendant Werner Hess und Harst von Hartlieb, über das wir unsere Leser an dieser Stelle am 15. Februar und 21. März ausführlich unterrichteten, hat seinen Niederschlag in einer Fülle von Veräffentlichungen und Stellungnahmen in der Tages- und Zeitschriftenpresse gefunden. Den nachfalgenden Kammentar »Freiheit ist schwer« aus der Feder von Dr. Fritz Hufen entnehmen wir dem HANDELSBLATT.

»Was dieses Streitgespräch bemerkenswert macht, ist vor allem die Tatsache, daß die Rundfunkseite sich wieder völlig unfähig zeigt, auf Begriffe und Argumente einzugehen, die in der freien Wirtschaft selbstverständlich sind. Werner Hess hat den Vorwurf von Hartliebs, die öffentlich-rechtlichen Rundfunkanstalten hätten sich über ihre natürlichen Grenzen hinaus feste Machtpositionen in der Filmwirtschaft gesichert, und sie schadeten vor allem den Kinos mit der Vorführung von Kinofilmen, wenig sachbezogen beantwortet. So hat er nachzuweisen versucht, daß das Fernsehen von 1960 bis 1963 Aufträge für rund 172 Mill. DM an freie Produzenten vergeben habe. Es ist dem Syndikus der Produzenten- und Verleiherverbände nicht schwergefallen, nachzuweisen, daß in dieser Zahl auch die Aufträge an solche Privatfirmen enthalten sind, an denen die Rundfunkanstalten mit Mehrheiten beteiligt sind.

Weiter macht Werner Hess der Filmwirtschaft allen Ernstes den Vorwurf, sie habe die Gründung zahlreicher neuer und unsicherer Gesellschaften nicht verhindert, ja sogar deren Eintritt in den Produzentenverband zugelassen. Hier entlarvt sich das beamtenmäßige Denken der Rundfunkintendanten, das die Diskussion auch mit der Presse so ungemein schwer macht. Horst von Hartlieb kontert, daß es privatwirtschaftlichen Verbänden untersagt sei, eine Marktordnung zu schaffen. Aber Intendant Hess scheint sich – wie die meisten seiner Kollegen – eben überhaupt nicht klarmachen zu können, daß Kartellformen, zu denen sich die Landesrundfunkanstalten in der ARD zusammengeschlossen haben, für die Privatwirtschaft verboten sind.

Gerade hier liegt eine wesentliche Ursache staatlich geduldeter Wettbewerbsverzerrung zwischen den publizistischen Medien. Man muß sich wundern, daß die Intendanten immer wieder versuchen, die Ordnung, in der sie leben und die in einer freien Wirtschaft die Ausnahme sein und bleiben muß, zu einer Regel umzudeuten. Es mag dahingestellt bleiben, ob es vorläufig besser ist, Rundfunk und Fernsehen öffentlich-rechtlich zu organisieren, unter keinen Umständen ist zuzulassen, daß diese Organisationsform noch zum verbindlichen Beispiel für die freie Publizistik überhaupt wird.«

Verantwortlich: **Ernst Erich Strassl**

Hans Winge

Die neue Filmschule in Wien

Die Gründung einer deutschen Filmakademie gehört seit langem zu den Dauerthemen kulturpolitischer Gremien. Die neueste Entwicklung sieht anscheinend so aus, daß man weder beim bayrischen Kultusministerium noch bei der Stadt München gesonnen ist, in der Akademie-Frage das Gespräch mit dem Berliner Senat wieder aufzunehmen, nachdem dieser sich entschlossen hat, eigene Wege zu gehen. Wie aus München weiter verlautet, will das bayrische Kultusministerium in diesen Tagen Einzelheiten über eine Film- und Fernseh-Akademie bekanntgeben, die in Kürze gegründet werden soll. Werden wir also zwei voneinander getrennt arbeitende Institute erhalten? Die Entwicklung hat offenbar ganz jenen Verlauf genommen, vor dem wir bereits vor zwei Jahren gewarnt haben (»Filmakademie. wo, wann, wie?«, FE/FW 49/1962). Wir sind seither oft gefragt worden, wie die Arbeit und der Lehrplan einer solchen Akademie im einzelnen beschaffen sind. Auf unsere Bitte hat uns darüber der richtungweisende Pädagoge der neuen Filmschule von Wien, Prof. Hans Winge, den nachfolgenden Bericht übermittelt.

Unter dem Titel »Schule für Film und Fernsehen und die Kunst der Inszenierung« wurde im Herbst 1963 ein neuer Lehrgang der berühmten Wiener Akademie für Musik und darstellende Kunst unter der künstlerischen Leitung von Professor Leopold Lindtberg eröffnet. Daß es soweit kam, ist das Verdienst des Präsidenten der Akademie, Professor Dr. Hans Sittner, dessen Energie und Enthusiasmus es beispielsweise auch gelang, Künstler wie Walter Felsenstein als Lehrer für Opern-Regie und Gottfried von Einem für Komposition an die Akademie zu binden.

Allround-Ausbildung

Die Schule unterrichtet einstweilen noch nicht im eigenen Gebäude, sondern, bis es beziehbar ist, in anderen Räumen. Der Lehrgang dauert drei Jahre. Alle Schüler lernen Regie, Kamera, Drehbuch und Schnitt, so daß sie nach erfolgreicher Absolvierung imstande sind, bei Film und Fernsehen in den genannten Sparten als Assistenten zu arbeiten. Sobald sich freilich eine besondere persönliche Begabung erkennen läßt, wird diese im Unterricht entsprechend gefördert. Die Allround-Ausbildung entspricht aber besser den Anforderungen der heutigen Situation in der Praxis, bei der Einsparungsmaßnahmen gelegentlich verlangen, daß der »Spezialist« nicht hilflos ist, wenn er mit Situationen und Apparaturen in Berührung kommt, die nicht unmittelbar mit seiner Sparte zu tun haben. Um diese Allround-Ausbildung zu vertiefen, lehren wir auch Regie und Regie-Assistenz des Theaters sowie der Ampex- und der Livetechnik des Fernsehens, den Unterschied zwischen Film- und Fernsehbuch, ferner Geschichte der Filmstile, der Kunst, der Kultur und Architektur sowie Tonkunde, Fernsehtechnik in Theorie und Praxis (in Zusammenarbeit mit dem Österreichischen Fernsehen), Fernsehbetriebskunde, ästhetische Struktur, Filmanalysen, Musiktechnik, Musikgeschichte, Produktionskunde, Dramaturgie, wissenschaftlicher Film, Kostüm, Maskenbilden, Filmforschung. Da wir grundsätzlich bemüht sind, den Unterricht elastisch zu halten, versuchen wir ständig, das Programm zu verbessern und den Lehrkörper zu ergänzen.

Die sechs Semester

Die Schularbeit ist sehr intensiv. Sie beginnt um 9 Uhr und endet selten vor 21 Uhr. Im ersten Schuljahr wird vor allem Theorie gelehrt, aber das Fach Bildtechnik enthält schon im ersten Semester Photographieren und im zweiten Filmen. Die »Sujets« sind primitiv: zuerst handelt es sich darum, die Handhabung der Kamera zu erlernen. Die Schüler werden in die Straßen geschickt und photographieren, was ihnen vor die Kamera kommt, womit die Schule übrigens auch ein kleines Archiv des Straßenlebens anlegt, das einst historisch interessant sein wird. Der nächste Schritt ist eine dokumentarische Übung, der ein selbstverfaßtes Exposé zugrunde liegen muß. Im dritten Semester werden diese Dokumentarfilme mehr und besser ausgearbeitet und etwas länger, bis zu zehn Minuten Dauer. Die künstlerischen Grundlagen der Schule beruhen auf den Erkenntnissen, die sich aus den Filmen von Robert Flaherty und seiner Schüler wie John Grierson und Joris Ivens gewinnen lassen. Der dokumentarische Realismus im Spielfilm erlaubt natürlich auch sein Gegenteil, sobald der Schüler mit dem realistischen Wesenscharakter des Films nur genügend vertraut ist. Er mag dann zur Lyrik, zur Phantastik, ja zur Romantik vorstoßen. Die übrigen Fächer gehen mit diesem »Programm«, zu dem im vierten Semester noch Spielszenen mit Schauspielschülern des Reinhardtseminars hinzukommen, konform. Im fünften und sechsten Semester folgen Filmübungen mit und ohne Darsteller. Der schon im zweiten Lehrjahr verminderte theoretische Unterricht hört im dritten ganz auf – die Professoren überwachen die Übungen mehr als Konsulenten. Da nur Kurz- und Schmalfilme gedreht werden können, lassen sich auch Formen versuchen, die bisher sehr vernachlässigt wurden: die Anekdote, das Feuilleton, das Gedicht, der Bericht, das Interview, der Essay, das Porträt.

Das Interesse für die junge Schule merken wir nicht nur aus den Anfragen, die wir aus ganz Europa bekommen, darunter auch aus den Fachkreisen des Films und des Fernsehens und nicht nur des österreichischen. Eine hohe Anzahl unserer Studenten besteht aus Ausländern, die nach beendetem Studium in ihre Heimat zurückkehren, von der sie oft mit großzügigen Stipendien versehen wurden, um später zu Hause eine eigene Produktion aufbauen zu helfen. Wir arbeiten auch eng mit der Österreichischen Gewerkschaft für Film und Fernsehen zusammen, die uns mit allen Mitteln unterstützt, um eine allgemeine Hebung des Niveaus der Filmschaffenden und damit des Films zu begünstigen. Diese »Auslese der Besten« kann quantitativ nur bescheiden sein, da wir keine übliche Fachschule sein wollen, in der jedermann alles »lernen« kann, sondern eine Begabtenschule, in der vorhandenes Talent die künstlerische und technische Ausrüstung erhält, die es braucht. Die Anzahl der Studenten die aufgenommen werden, nachdem sie das Abitur gemacht haben, ist beschränkt. Die Aufnahme hängt von einer Prüfung bei uns ab, in der die Allgemeinbildung und besondere Kenntnisse auf Gebieten wie Bildende Kunst, Fernsehen, Film, Literatur, Musik oder Theater kontrolliert werden.

Shakespeare in Wiesbaden

Das Deutsche Institut für Filmkunde kündigt ein Internationales Shakespeare-Filmfestival an. Die Veranstaltung soll in Wiesbaden im September stattfinden. Es sollen die interessantesten Shakespeare-Verfilmungen von der Stummfilmzeit bis in die Gegenwart gezeigt werden, insgesamt 25 Lang- und ebensoviele Kurzfilme.

GOLDECK-FILMVERLEIH

Die grüne Peitsche

PROLONGATIONEN u.a. in:

MÜNCHEN
STUTTGART
SAARBRÜCKEN
WEIDENAU/SIEG

Und »OTT« berichtet:

GOLDECK-VERLEIH (zuletzt auf Blatt 565)
DIE GRÜNE PEITSCHE (zugelassen ab 18) Erstberichte:
sd Großstadt 510P 7T 31V sehr gutes Geschäft.
sd Großstadt 560P 7T 26V gutes Geschäft. Trotz Fasching gutes Geschäft. +

GOLDECK-VERLEIH (vorher in Nr.13)
DIE GRÜNE PEITSCHE (vorher in Nr. 13) - wd Großstadt 570P 4T 12V sehr gutes Geschäft 25%. Für Actionhäuser unbedingt zu empfehlen. +
wd Großstadt 300P 4T 16V gutes Geschäft. Hier geht es hart und brutal zu, manchmal zu grausam. Trotzdem war das ausgesprochene Action-Publikum zufrieden.
md Großstadt 810P 7T 35V gutes Geschäft. +

Gerhard Goldammer · Frankfurt/M. · Ruf: 683241/43

2. Gewinnausschüttung der FILM-BÖRSE

SCHECK-NR. 336349 KONTO-NR 4040 BANK-NR. 62
DM 20.–
Nur zur Verrechnung
BAYERISCHE STAATSBANK MÜNCHEN
– Zwanzig –
2. Gewinnausschüttung „Alle Frauen dieser Welt"
München, den 25. März 64
FILM-BÖRSE
Gesellschaft mit beschränkter Haftung

DM 20 000,-

bisher ausgeschüttet	20 000,-
Gesamt-Ausschüttung	40 000,-

Wir empfehlen ALLEN Theaterbesitzern den Erwerb unserer hochverzinslichen Anteilscheine

FILM-BÖRSE
München 15

Die farbige Neuverfilmung von Arthur Schnitzler's

DER REIGEN

MIT

JEAN-CLAUDE BRIALY
JANE FONDA
ANNA KARINA
MAURICE RONET
CATHERINE SPAAK

REGIE:

ROGER VADIM

DIALOG:

JEAN ANOUILH

EASTMAN COLOUR

Im Verleihprogramm 64/65 der RANK FILM

Neueinführung: **Vorzugs**-Anteilscheine mit **10% Zins im Voraus. Angebot nur 10 Tage bis 14.4.64** gültig (später eingehende Käufe können nicht mehr beliefert werden).
Vorzugs-Anteilscheine können pro Filmtheater nur 1/2 Anteilschein zugeteilt werden.

An die **FILM-BÖRSE G.m.b.H.**
8 München 15 · Lindwurmstr. 10

BESTELLSCHEIN

Hiermit bestelle ich für mein/meine Film-Theater für den Film **Schnitzler's REIGEN**

1/2 Vorzugs-Anteilscheine á DM 600.– abzügl. 10% Zinsvergütung für 3 Monate (bis zur normalen Vermietung) = **á DM 15,–**
Vorzugspreis DM 585,–

Unterschrift

Anschrift des Theaters

ACHTUNG!
Zuteilung nur an Filmtheaterbesitzer
Anrechnung zum vollen Nominalwert DM 600,–
Zuteilung erfolgt d. Reihe nach Posteingang
Keine Vertragsverpflichtung

Speziell für Lichtspielhäuser

Holden's Kaugummi

In mehr als 2000 deutschen Theatern erfolgreich

Alleinlieferant: Lehnhardt, Schröter & Co.
54 Koblenz

Auf Wunsch kostenlose Warenautomaten für Verkauf an Straßenpassanten

film spiegel

Begegnung in Salzburg

Produktion: Bamberger/Paris Inter Productions; Deutschland/Frankreich 1963; Verleih: **Schorchi**; Angebot 63/64; Ultroscope, Lichtton; Länge: 2748 Meter; Lautzeit: 100 Minuten; FSK: ab 12 Jahren, ffr.; Uraufführung: 19. 3. 64, Salzburg.

Regie: Max Friedmann; Drehbuch: Thomas Münster; Kamera: Georg Krause; Musik: Peter Thomas; Bauten: Jean d'Aubonne; Schnitt: Hermann Ludwig; Produktionsleitung: Heiner Moll; Gesamtleitung: Peter Bamberger; Aufnahmeleitung: Hermann Gaebel; Regie-Assistenz: Gusti Brünjes-Galdschwend; Kameraführung: Klaus Werner; Kameraassistenz: Hermann Lüpke; Kostüme: Herbert Plaberger; Masken: Franz Mayrhofer, Gerda Schalz-Grasse; Standfotos: Karl Reiter; Presse: Cinepress.

Darsteller: Curd Jürgens, Nadia Gray, Victor de Kawa, Walter Giller, Daniele Gaubert, Paul Dahlke, Marte Harell, Armand Mestral, Joachim Rake, Günter Jerschke, Rolf van Naukhoff, Alexander Allerson, Maurice Bernard.

»Jedermann«, das mittelalterliche Spiel vom Sterben des reichen Mannes, das Hugo von Hofmannsthal 1911 erneuerte und das dann mit Salzburg als Festspielstadt eine beinahe untrennbare Bindung einging, ist jetzt in einigen seiner Motive auf der Filmleinwand wiederzufinden. Die Erkenntnis, daß »nicht der Tod fürchterlich ist, sondern das Leben, das wir führen«, veranlaßte den Produzenten Peter Bamberger, den Jedermann-Stoff aufzugreifen und sich an den Versuch zu wagen, ihn in die Gegenwart zu übersetzen. Jedermann 1964 ist der Chef eines Industrie-Konzerns, dargestellt von Curd Jürgens. Die allegorischen Gestalten des Todes und des Teufels steuern Victor de Kawa als Schauspieler in der Maske des Bühnentodes von Salzburg und Walter Giller als alerter Lebensversicherungsagent bei.
Das an Symbolik reiche Drehbuch von Thomas Münster versucht eine Spiegelung deutscher Gegenwart und möchte dem Besucher mit beschwärender Eindringlichkeit klarmachen: Sieh, oh Mensch, aller materielle Wirtschaftswunder-Besitz ist eitel, besinne dich, »vertu nit deine Frist«! Die Szenenführung des Scripts und die vielen Dialoge steuern dabei meist ganz direkt und überdeutlich auf die gewiß aller Ehren werte Grundidee des Films zu. Doch es hätte der sensiblen und in den Mitteln souveränen Hand eines erfahrenen Regisseurs bedurft, um aus dem schlichten Vorwurf ein filmisches Erlebnis zu formen. Max Friedmann aber, der mit der »Begegnung in Salzburg« seine erste eigene Leinwand-Inszenierung vorgelegt hat, läßt hier nur wenig künstlerische Erfindungskraft spüren. Er meidet psychologische Einsichten, stellt die Personen zu wenig perspektivisch vor, schafft in der szenischen Aneinanderreihung nur selten Zeit- und Raumgefühl, ist in der Führung der Darsteller zu weich und erliegt auch etlichen handwerklichen Schnitzern. Die große irreale Gerichtsszene gegen Ende des Films schließlich ist ihm farmal ganz und gar mißlungen.
Die Schauspieler, die an Buch und Regie nur ungenügend Halt fanden, sind von sehr unterschiedlicher Ausdruckskraft. Neben Jürgens und Nadia Gray wirken vor allem Giller und de Kowa recht passabel. Georg Krause schafft hübsche Motive, eine optisch zutreffende Formel für den Film findet er indessen nicht. Die Musik von Peter Thomas ist wohlgefällig.
Schade, ein Projekt, an das der Produzent mit viel Ambition, begeistertem Herzen und ohne nur geschäftliches Kalkül ging, enttäuscht die Erwartungen. Hans Jürgen Weber

Zu diesem Film erhältlich
ILLUSTRIERTE FILM-BÜHNE NR. S 6750
vom Verlag in München oder von den Lagern Frankfurt/M., Düsseldorf, Hamburg

In Soho sind die Nächte heiß

THE PRIMITIVES

Produktion: Barder Films, England 1962; Verleih: **Mercator**; Angebot 63/64; Länge: 2136 m; Laufzeit: 78 Minuten; FSK: ab 18 Jahren, nicht ffr.; deutsche Erstaufführung: 13. 12. 63.

Regie: Alfred Travers; Kamera: Michael Reed; Musik: Edmunda Ros.

Darsteller: Jan Halden, Ria Fanning, Bill Edwards, George Mikell.

Spannend, kaltblütig und ohne Abschweifungen wird in nüchterner, fast pedantischer Chronologie eine englische Rififi-Geschichte im Artisten-Milieu erzählt. Autor und Regisseur kommen dabei ganz ohne Brutalität und Blutvergießen aus. Sie schildern sachlich, logisch und mit einem Hauch skurrilen Humors. Beiläufig ergeben sich aus der Handlung ein paar Anlässe für Striptease-Einblendungen. Die Schauspieler, vom Typ her gut gewählt, entledigen sich ihrer Aufgaben mit kühler Selbstverständlichkeit. – Solide Durchschnittsunterhaltung! H. J. Weber

Zimmer 13

Produktion: Rialto, Bundesrepublik 1964; Verleih: **Constantin**, Angebot 63/64; Ultroscope, Lichtton; Länge: 2442 m; Laufzeit: 89 Minuten; FSK: ab 18 Jahren, nicht ffr.; Uraufführung: 20. 2. 64.

Regie: Dr. Harald Reinl; Drehbuch: Quentin Philips; Kamera: Ernst W. Kalinke; Musik: Peter Thomas; Herstellungsleitung: Erwin Gitt; Gesamtleitung: Horst Wendlandt.

Darsteller: Joachim Fuchsberger, Karin Dor, Richard Häußler, Kai Fischer, Walter Rilla, Siegfried Schürenberg, Hans Clarin, Benno Hoffmann, Kurt Pieritz, Bruno W. Pantel, Eric Radolf, Eddi Arent.

Landon wird durch eine Serie von Rasiermesser-Morden erschreckt, und wie immer tappt Scotland Yard im Dunkeln. Die Rasiermesser jedoch tragen die Initialen eines angesehenen Mannes. Auf Grund einstiger Verfehlungen wird er von einem Gangster-Boß erpreßt, einen geplanten Postraub zu decken. Da er sich weigert, bedrohen die Gangster das Leben seiner Tochter. Sie wird von einem mutigen Privat-Detektiv beschützt, dem es schließlich gelingt, nicht nur die Gangster zu fangen, sondern auch herauszufinden, wer die Gurgeln schlitzt. Es ist, man sollte es nicht für möglich halten . . . aber das glaubt ja doch keiner.
Von einem Kriminalfilm der Wallace-Serie wird niemand künstlerische Offenbarungen verlangen. Gleichwohl ist es unbegreiflich, warum deratige Konfektion nicht handwerklich besser verarbeitet wird als hier. Bereits beim Zuschnitt des Staffes hätte auffallen müssen, daß die beiden Handlungszüge, also der Eisenbahnpostraub und die Mordaffäre, schlecht gegeneinander abgewogen sind. Auch erscheint die Exposition wenig geglückt. Es kostet zunächst einige Mühe, diesem Fall überhaupt Interesse entgegenzubringen. Später gibt es dann immerhin einige Spannung, wenn auch allzu oft auf Sparflamme. Am effektvollsten und atmosphärisch stärksten erweist sich die Regie in der Flucht- und Verfolgungssequenz des jungen Mädchens, das auf einem mit Gerümpel vollgestapften Dachboden angstvolle Minuten verbringt. Aber was ist zum Beispiel der Schluß, die Gangster-Szene vor dem Schloß, für eine Lahme-Enten-Etüde! Die Darsteller wirken zum Teil seltsam starr und unsicher, einzig bei den karikaturistisch angelegten Figuren verzeichnet man einigen Elan, beim Clown Eddie Arent, auch beim Chefinspektor Schürenberg und dem dämonisch angehauchten Frechling Hans Clarin. Karin Dor bemüht sich anerkennenswert um die schwierige Aufgabe, abwechselnd lieblich, tapfer und psychopatisch zu wirken.
Zweifellos wird der Film den Zuspruch des breiten Publikums und der vielen Wallace-Sammler finden. Jedoch wäre für das Krimi-Genre, soll es weiter ertragreich bleiben, mehr Pflege notwendig. Edmund Luft

Zu diesem Film erhältlich
ILLUSTRIERTE FILM-BÜHNE NR. S 6733
vom Verlag in München oder von den Lagern Frankfurt/M., Düsseldorf, Hamburg

Soeben prädikatisiert

WERTVOLL

Einen Sommer lang – neue filmform Heiner Braun

Glauben und Leiden – noch ohne Verleih

Im Zeichen des Löwen – Neue Filmkunst Walter Kirchner

Kennwort . . . Reiher – Nora

Meine Nächte mit Jacqueline – Schorcht

Meine Tage mit Pierre – Schorcht

Die schwarze Tulpe LA TULIPE NOIRE

Produktion: Mediteranée/Flora/Mizor/Agata, Frankreich/Italien 1963; Verleih: **Schorcht**, Angebot 63/64; Farbfilm; Lichtton; FSK: noch keine Angaben; deutsche Erstaufführung: 6. 3. 64.
Regie: Christian-Jaque; Drehbuch: Christian-Jaque, Henri Jeonson, Paul Andréota frei nach Alexandre Dumas; Kamera: Henri Decae; Bouten: Rino Mond; Schnitt: Jacques Desagneoux.
Dorsteller: Alain Delon, Akim Tamiroff, Dawn Addoms, Virna Lisi, Francis Blanche, Adolfo Marsilloch.

Nach Motiven Alexandre Dumas' hat Christian-Jaque ein farbiges Film-Abenteuer aus den Tagen der Französischen Revolution geschaffen. Der »die schwarze Tulpe« genannte Held der Handlung erscheint gleich in der doppelten Gestalt eines Brüderpaars, das in den Wirren der aufziehenden politischen Umwälzung von sich reden macht, ohne daß sich natürlich die Geschichtsbücher ihrer heute erinnern. Man ahnt, daß Christian-Jaque eine kecke Karikatur vorschwebte. Augenzwinkernd will der Film weismachen, die »schwarze Tulpe« habe überhoupt erst durch ihre Taten der Revolution des Volkes zum Erfolg verholfen. Doch der spektakuläre Charakter und der beißende Witz des »Fanfan, der Husar« war diesmal nicht Sache des Regisseurs. Zwar glücken ihm ein paar Szenen voller Verve und Ironie, vor allem wenn der prächtige Francis Blanche als treuherziger Revolutionsgeneral in Erscheinung tritt. Im Windschatten des Sturms auf die Bastille überwiegt jedoch die wenig anspruchsvolle aber flott dargebotene Routinemischung aus Spannung und Scherz, Liebe und Tod, Groteske und Grausamkeit.
Für Alain Delon bietet die Titel-Doppelralle gute Entfaltungsmöglichkeiten als wilder Reiter, Degenfechter, Fassadenkletterer und Frauenheld. Virna Lisi und Dawn Addams, die Favoritinnen seines Herzens, stehen ihm wohlan. Hans Jürgen Weber

Zu diesem Film erhöttlich
ILLUSTRIERTE FILM-BUHNE NR. 6717
vom Verlog in München oder von den Lagern Frankfurt/M., Düsseldorf, Hamburg

Die Wochenschauen

BLICK IN DIE WELT 14/64 – FOX 47/60 – UFA 400/64 – ZEITLUPE 749/64

Alle vier Wochenschauen behandeln den Staotsbesuch de Gaulles in Mexiko. Den besten Bericht bietet – unter Verwendung von Original-Ton – die UFA. Hier benutzt man den Besuch des Innenministers von Nordrhein-Westfalen zu einem Einblick in die Arbeit einer Wachenschau-Redaktion. Weitere »Filmthemen« sind eine Visite bei Hildegord Knef während der Hamburger Aufnahmen von »Wartezimmer ins Jenseits« und eine Schlager-Kostprobe aus dem neuen Freddy-Film »Freddy und dos Lied der Prärie«. Eine muntere Szenenfolge ergab der Wettbewerb der Hamburger Waschbrett-Musikanten.
FOX und BLICK IN DIE WELT geben beide anschauliche Reportagen über die Errichtung von Selbstbedienungs-Tankstellen. Eine Hut-Modenschau wird von beiden Folgen mit den gleichen Bildern eingeleitet. Bilder vom Buschfeuer bei Los Angeles finden sich bei FOX und ZEITLUPE. FOX-ousschließlich sind Berichte vom Unruheherd Cypern, von der Freilegung einer Sphinx-Straße bei Luxor und von der Eröffnung des Straßentunnels durch den Großen St. Bernhord. Nach einem Eierlege-Wettbewerb der Hühne wird einem freundlicherweise gesogt, daß mon in den April geschickt wurde; bei der Vorstellung eines mysteriösen »Kugel Motors« in BLICK IN DIE WELT toppt man diesbezüglich im Dunkeln.
BLICK IN DIE WELT bringt eine verdienstliche Reportoge über die Notwendigkeit regelmößiger Zohnbehondlung. Wünschen wir den Redakteuren, daß sie nicht hinsichtlich der Schmerzfreiheit moderner Behandlungsmethoden eines Tages eines anderen belehrt werden. Dem Ostertest gemäß sind Prozessionen in Spanien und Sardinien sowie Höndel-Musik ous Paris.
ZEITLUPE berichtet anschaulich, daß dos Amt eines Bundestagsabgeordneten bei weitem nicht so lukrotiv ist, wie manche Leute annehmen. Anschließend an eine Ehrung von Filmschauspielern durch den italienischen Staatspräsidenten – unsere Bundespräsidenten schütteln allenfolls Sportlern die Hände – wird von der Premiere des Films »Begegnung in Salzburg« berichtet. Gute Kamero-Arbeit ist die Vorführung eines Klein-U-Bootes auf dem Tegeler See. Des Sportes nahmen sich die UFA mit einer erregenden Darstellung des Grond Notional und ZEITLUPE mit einer ausgezeichnet geschnittenen und kommentierten Reportoge über die Meisterschatt der Gewichtheber an. G. H.

Das Meisterwerk
der schwarzen Serie Amerika

*** in einer großartigen Ralle, die er selbst für seine beste hielt.**

Einsatzbereit in deutscher Fassung ab 3. April 19

im Verleih
neue filmform heiner brau
münchen · herrenchiemseestr. 40 · tel. 44156

ZEISS IKON UNIVERSAL-BILDTON-MASCHINE Typ IB

mit den in einem Projektar mit Xenonlicht vereinten Vorführungsmäglichkeiten

Normalfilm
mit Normolbild 1 : 1,37, 1 : 1,66, 1 : 1,85, CinemaScope 1 : 2,35

Schmalfilm
16 mm mit Normalbild und CinemoScope, Lichttan und Einkanal-Magnetton

Universal-Dio-Einrichtung
mit Zusatz für Kleindios

Vorsatzprojektor 5chmolfilm 16 mm Typ XO

verwendbor für alle Kinomaschinen-Fabrikate

sekundenschnell einsatzbereit: vom Träger abnehmen – einsetzen – elektrisch verbinden – Schmalfilmwiedergabe betriebsbereit

ZEISS IKON

Kinotechnische Vertriebsgesellschaft West mbH
Düsseldorf, Bahnstraße 74, Ruf 2 01 47. Technische Außenstellen in Bielefeld und Bochum

Kinotechnische Vertriebsgesellschaft mbH Erich Schulz
München, Sonnenstr. 8, Ruf 55 16 06. Geschäftsstellen in Berlin, Frankfurt/M., Hamburg, Nürnberg, Stuttgart

ALLEINVERTRIEB des Debrie-Schmalfilm-Varsatz XO in der Bundesrepublik Deutschland

besuch bei dreharbeiten

Nebelmörder

»Mir kommt es auf einen harten Unterhaltungsthriller an. Nebelmörder soll ein handwerklich sauberer und künstlerischer Unterhaltungsfilm für die breite Masse werden.« Bereitwillig plaudert Eugen York – vor Jahren Regisseur der Hans-Albers-Filme »Der Greifer« und »Der Mann im Strom« – über seine neue Inszenierung. Im Filmgeschäft war es um York in der letzten Zeit still gewesen. Er arbeitete beim Fernsehen. Doch jetzt holte ihn der unternehmungslustige Stuttgarter »DM«-Verleger Waldemar Schweitzer für den ersten Spielfilm der Überall-Produktion im Verlag Waldemar Schweitzer hinter die Kamera. Gedreht wird in den Studios der Klaus-Überall-Produktion in Baden-Baden-Sandweier. Dort sind Klaus Überall und Schweitzer Partner. Der wendige und findige Journalist und Verleger, der jetzt auch beim Film Erfolgschancen erwartet, hält 75 Prozent der Anteile. Überall, der 1959 das schmucke Atelier aufzubauen begann, den Rest. Er ist übrigens nicht nur Produzent und Atelierinhaber; in der Hauptsache machte er sich seit Jahren als erfolgreicher Fernsehregisseur und als Autor einen Namen.

Die Geschichte des »Nebelmörder« spielt in einer Kleinstadt. Ein unheimlicher Unbekannter scheint von einem Blutrausch befallen zu werden, sobald sich Nebel über das Land senkt. Kommissar Hauser (Hansjörg Felmy) sucht dem Täter mit einem Lockvogel (der attraktiven Ingmar Zeisberg) auf die Schliche zu kommen. Die reine Krimi-Handlung ist im Drehbuch von Walter Forster und Per Schwenzen durchaus dominierend. »Felmy spielt den Kommissar ein bißchen wie einen jungen Maigret«, sagt York. Mittelbar jedoch soll – abgesehen vom psychologischen Fall des Täters – ein realer soziologischer Hintergrund sichtbar gemacht werden. Wesentliche Sequenzen des Films zeigen den Alltag und die Lebensgewohnheiten der Pennäler des Kleinstadt-Gymnasiums abseits jeglicher Feuerzangen-Bowlen-Romantik. Es geht um nichtgefestigte junge Leute, zu denen Eltern und Pädagogen kaum Kontakt zu finden wissen, es geht um Verantwortung, Liebe, Reife.

Für die Besetzung der Schüler-Rollen nahm die Überall-Produktion junge, meist erstmals vor der Kamera stehende Schauspielschüler und Anfänger unter Vertrag. Es wird interessant sein, zu erleben, wie sich Hans Jürgen Jonzo, Ralph Persson, Lutz Hochstrate, Werner Schulenberg und Rolf Stahl zurechtfinden werden. Elke Arendt, Wolfgang Völz, Wolfgang Jansen und Marlene Worrlich sind bereits erprobter Nachwuchs. Und in den Erwachsenen-Rollen stehen – neben Zeisberg und Felmy – eine Reihe hervorragender Bühnenschauspieler als Chargen vor Günter Haases Kamera: so unter anderem Wolfgang Büttner, Karl Georg Saebisch, Alfred Balthoff, Berta Drews und Hannes Tannert. – Verleih: **Nora.** hjw

bildschirm notizen

Erstes Progromm

»Die Entwicklungshilfe«: Für den »Komödienstadel« schrieb Carl Borro Schwerlo im Auftrag des Bayerischen Rundfunks ein ländliches Lustspiel mit dem Titel »Die Entwicklungshilfe«. Der Autor ist den Fernsehzuschauern durch sein ebenfalls im »Komödienstadel« gesendetes Lustspiel »Graf Schorschi« sowie auch durch Filmbeiträge aller Art bekannt, die sich auf lustige Weise mit den kleinen Problemen des täglichen Lebens auseinandersetzen. »Die Entwicklungshilfe« wird im Studio München-Unterföhring produziert und soll am Sonntag, 24. Mai, im Deutschen Fernsehen gesendet werden. Unter der Regie von Ernst Schmucker spielen Lucie Englisch, Maxl Graf, Erni Singerl, Heini Göbel, Hans Zesch-Ballot.

»Beobachtungen eines alten Mannes« heißt ein Fernsehspiel von Dieter Waldmann, mit dessen Produktion der NDR Anfang April im »Studio Hamburg« beginnt. In dem Spiel geht es um die Bemühungen eines ehemaligen Maschinenbuchhalters, seinem Leben nach der Pensionierung einen neuen Inhalt zu geben. Unter der Regie von Sam Besekow spielen Robert Lossen und Marian Bonin. Voraussichtlicher Sendetermin: Mitte September 1964.

»In einem Garten von Aviamo«: In Italien beginnen Anfang April die Aufnahmen zu dem NDR-Fernsehspiel »In einem Garten von Aviamo« von Claus Hubalek. In diesem Stück, das in einem kleinen italienischen Dorf spielt, begegnet ein farbiger amerikanischer Fliegeroffizier einem jungen Mädchen, das bei einem Unfall ihr Augenlicht verlor. Regie: John Olden. Voraussichtlicher Sendetermin: August 1964.

»Eine reine Haut« ist der Titel eines Fernsehspiels von Rhys Adrian, dessen Produktion Radio Bremen mit dem Regisseur Rainer Wolffhardt vorbereitet. Horst Tappert und Herbert Fleischmann spielen in dieser merkwürdigen Geschichte eines Krankenbesuches die Hauptrollen.

»Lydia muß sterben« heißt ein Fernsehspiel von Rainer Erler nach dem Kriminalroman »False Bounty« von Stephen Ransome, das die Bavaria-Atelier-GmbH zur Zeit im Auftrag des Süddeutschen Rundfunks produziert. In den Hauptrollen: Eva Pflug, Hellmut Lange, Friedrich Joloff, Edith Schultze-Westrum, Horst Niendorf und Marion Lindt. Regie: Rainer Erler.

»Tote ohne Begräbnis«, das Sartre-Stück, wird gegenwärtig vom Süddeutschen Rundfunk als Fernsehspiel produziert. Das 1946 entstandene Stück spielt im Jahre 1944 an einem Nachmittag in einem Dorf in Südfrankreich. Schauplatz ist eine Schule, in der eine Gruppe französischer Widerstandskämpfer nach einer mißglückten Sabotageaktion von französischer Miliz der Vichy-Regierung gefangengeholten und verhört wird. In der Besetzungsliste stehen u. a. die Namen von Martha Wallner, Gerd Baltus, Peter Brand, Herbert Fleischmann, Matthias Fuchs, Max Mairich, Günter Neutze, Horst Niendorf, Werner Schumacher und Herbert Stass. Regie führt Rainer Wolffhardt, der zusammen mit Dr. Gustav Ströbel auch die Fernsehfassung schrieb. Voraussichtliches Sendedatum: 18. Juni.

Kinofilme im Fernsehen

Informative Übersicht für den Zeitraum vom 19. April bis 2. Mai 1964. (Letzte Veröffentlichung: FE/FW Nr. 23 v. 18. 3. 1964.)

Sonntag, 19. 4.:
17.00 Uhr, I. Programm: **»In der Hölle der Arktis«** (Norman Dawn/Fred R. Feitshans, England).

Montag, 20. 4.:
21.00 Uhr, II. Programm: **»Die Erbarmungslosen«** (Alex Joffé, Frankreich).

Mittwoch, 22. 4.:
17.00 Uhr, I. Programm: **»Ich bleibe bei dir«** (Japan).

Samstag, 25. 4.:
22.40 Uhr, I. Programm: **»Die tötowierte Fremde«** (Edward J. Montagne, USA).

Montag, 27. 4.:
21.00 Uhr, II. Programm: **»Alle Sehnsucht dieser Welt«** (Richard Quine, USA).

Samstag, 2. 5.:
20.00 Uhr, II. Programm: **»Kinder, Mütter und ein General«** (Laszlo Benedek, Deutschland, 1955).

Filmsendungen

Donnerstag, 23. 4.:
19.00 bis 19.30 Uhr, II. Programm: Treffpunkt Kino – Neues aus der Welt des Films.

Sonntag, 26. 4.:
22.15 bis 22.45 Uhr, II. Programm: Willy Birgel – Ein Porträt von Georg Marischko.

NEUE GESICHTER in *»Nebelmörder«: Ralph Persson, Werner Schulenberg, Rolf Stahl, Wolfgang Jonsen.* (Noro)

Die Rechte an diesem Film für das Lizenzgebiet Deutschland stehen uns aufgrund eines mit der Produktionsfirma, der Filmaufbau Göttingen GmbH. geschlossenen Auswertungsvertrages seit dem 25.Mai 1963 zu. Demzufolge sind auch alle nach diesem Zeitpunkt erfolgten Theatereinsätze dieses Films allein mit uns abzurechnen. Die von der Deutschen Revisions- und Treuhand AG.,Hamburg, an Theaterbesitzer gerichtete Mitteilung vom 3. März 1964 betrifft nur Einsätze des Films, die vor diesem Zeitpunkt noch von der Europa-Filmring veranlasst waren. Vorgenannte Treuhandgesellschaft ist dieser Richtigstellung beigetreten.

SCHORCHT FILMGESELLSCHAFT MBH MÜNCHEN

aus dem verbandsleben

Tagungen der Saar-Verbände

Nach der Tagung der Arbeitsgemeinschaft Saarländischer Filmtheater in Saarlouis führte der Verband der Lichtspieltheater-Unternehmer des Saarlandes in Saarbrücken seine Jahresmitgliederversammlung durch. Die Aufgaben sind bei beiden Organisationen weitgehend die gleichen. Während in der Arbeitsgemeinschaft vorwiegend die Erstaufführungs- und Großtheater zusammengeschlossen sind, vertritt der Verband die Belange von 120 Mittelbetrieben und Spielstellen. Die Gesamtzahl der Lichtspielhäuser im Saarland (bei rund einer Million Einwohner) beträgt zur Zeit 166. Seit der wirtschaftlichen Rückgliederung an die Bundesrepublik im Sommer 1959 mußten 45 Unternehmen wegen Unrentabilität schließen.

Zu Beginn der Verbandskonferenz gab der 1. Vorsitzende, August Welsch, im Rahmen des Geschäftsberichts einen allgemeingültigen Überblick über die Lage auf dem deutschen und internationalen Filmmarkt, um sich dann auf die Verhältnisse im Saarland zu konzentrieren. Hier galt und gilt es vor allem – nach der Abschaffung der Vergnügungssteuer am 17. Juni 1962 – den gegenwärtigen Theaterbesitzstand zu erhalten. Sorgen bereitet die Summe der rückständigen V-Steuern. Durch Einschaltung der Verbände konnten in mehreren Härtefällen Zwangsmaßnahmen abgewendet werden. Auf Intervention der beiden Interessenvertretungen hatte der Minister des Inneren den Städten und Gemeinden empfohlen, von Beitreibungen vor dem Stichtag fälliger V-Steuerbeträge abzusehen. Der Anregung wurde – wie nicht anders zu erwarten war – unterschiedlich nachgekommen. Das veranlaßte die Arbeitsgemeinschaft und den Verband, erneut in einer gemeinsamen Eingabe an die Landesregierung und an den Landtag um Maßnahmen zu bitten, nach denen die Forderungen der unnachgiebigen Kommunen aus dem Staatshaushalt abgegolten werden sollten. Das Ansinnen wurde abschlägig beschieden. Wie August Welsch in diesem Zusammenhang betonte, bleibt jetzt als einzige Möglichkeit das persönliche Verhandeln des Theaterbesitzers mit seiner Gemeinde. Beispielgebend war das Verhalten der Stadt Saarbrücken. Sie hat alle bis 1961 noch anstehenden V-Steuern niedergeschlagen.

Auch die Beratungen mit dem Wirtschaftsministerium über eine staatsverbürgte Kreditaktion führten – nach einem Jahr – zu keinem Ergebnis. Der Vorsitzende sagte, man sei zwar nicht abgeneigt, bei vertretbaren Voraussetzungen zu helfen. Eine generelle Mittelbereitstellung könne jedoch nicht erfolgen.

Silberstreifen?

August Welsch unterstrich, daß eine Stagnation in der Besucher-Rückläufigkeit eingetreten sei. Hie und da habe man sogar eine leichte Aufwärtstendenz verzeichnen können. Es sei dies bei den Theatern der Fall, deren Inhaber mit dem festen Glauben an den Film, mit intensiver Werbung, einer ausgewogenen Spielplangestaltung und mit einer gewissen Abschlußhärte neue Wege gehen. Welsch rief der Versammlung zu, nicht zu resignieren, sondern im Kampf um die Gunst des Publikums zielstrebig Möglichkeiten zu suchen, die zur Belebung des Geschäfts führen. Um aber auch der kulturellen Verpflichtung nachzukommen, ist beabsichtigt, in möglichst vielen Theatern an geschäftsschwachen Tagen regelmäßig »Film-Auslese-Tage« zu veranstalten. Beim Verband haben bis jetzt 30 Mitglieder ihre Bereitschaft hierzu erklärt. Auch die Arbeitsgemeinschaft macht mit. August Welsch hofft in dieser Hinsicht auf die Unterstützung aller in der neu gegründeten »Aktion Jugendschutz« zusammengefaßten Organisationen, einschließlich des Kultusministeriums und der Lehranstalten.

Nach kurzer, sachlicher Diskussion bestätigten die Theaterbesitzer August Welsch in seinem Amt. Zum 2. Vorsitzenden wurde Günther Holbach, Saarlouis, gewählt. bdl

Versammlungen in Hessen ...

Für den Monat April sind folgende Bezirksversammlungen des WdF Hessen vorgesehen: Montag, den 13. 4., in Gießen; Mittwoch, den 15. 4., in Kassel; Mittwoch, den 22. 4., in Darmstadt; Dienstag, den 21. 4., in Frankfurt/Main.

... und Schleswig-Holstein

Der WdF Schleswig-Holstein veranstaltet seine Mitgliedervesammlung am Mittwoch, 29. April, um 10.30 Uhr in Rendsburg, »Conventgarten«, Am Kanalufer. Zur Tagesordnung gehören die Ehrung langjähriger Theaterbesitzer, wofür Anträge bis spätestens 8. April bei der Verbandsgeschäftsstelle vorliegen müssen. Anträge zur Tagesordnung müssen bis 15. April der Geschäftsstelle vorliegen. en

Karl Dick †

Am 26. März wurde Karl Dick unter großer Beteiligung von Verleihern und Theaterbesitzern in Schneidhain im Taunus beigesetzt. Der Inhaber der Film Allianz GmbH, Frankfurt, hatte am 22. März seinem Leben ein Ende bereitet. Er war 45 Jahre alt, von denen mehr als 20 Jahre dem Verleihgeschäft galten. In den 40er Jahren begann er seine Laufbahn beim Deutschen Film-Vertrieb. Nach dem Krieg arbeitete Karl Dick als Filialleiter der Deutschen Cosmopol und der NFA. N.W.

Die Zahlen sprechen für sich!

Münchner Erstaufführung in den ersten 4 Tagen:

Begegnung in Salzburg

EIN PETER BAMBERGER-FILM

VERLEIH SCHORCHT

FILMTHEATER SENDLINGERTOR UND RATHAUS-LICHTSPIELE:

9855 BESUCHER
DM 27703,95 KASSE

FSK ausgegebene freigabebescheinigungen

Die Reihenfolge der Angaben: Prüfnummer, Titel, Hinweis auf Scope-Format und Farbe, Länge, Hersteller, Verleih, Herstellungsjahr und -land, Jugendfreigabe, Feiertags-Entscheid (+ = feiertagsfrei; — = nicht feiertagsfrei).

Wochenbericht Nr. 739 vom 23. Mörz 1964

31 547 **Der Chef wünscht keine Zeugen,** 2556 m, Hans Albin-Film — Schorchl, 1963 D, 16/+

31 507 **Ein Goldfisch an der Leine** (MAN'S FAVORITE SPORT) — Farbfilm — 3282 m, Gibraltar/Laurel — Univeisol, 1963 USA, 12/—

31 751 **Ein Schloß in Schweden** (CHATEAU EN SUEDE) — Farbfilm — 2801 m, Films Corona / Euro Intern. Film — United Artists, 1963 F/It, 18/—

31 382 **Das Gold der Cäsaren** (ORO PER I CESARI) — Farbfilm — 2323 m, Adelphia Campagnia Cinematografica — Metro-Goldwyn-Mayer, 1962 It, 12/—

31 274 **Hütet eure Töchter!,** 2200 m, GKS-Film K. Schedereit / Houwer-Film / Cineropa-Filmprod. W. Krüllner / Hart-Film — Schorchl, 1962 D, 18/+

31 502 **Ich, Christine Keeler** (AFFAEREN CHRISTINE KEELER), 2388 m, Topaz Film Distributors, London — Gloria, 1963 Dänem., 18/—

24 989 **Ohne Gnade ist die Welt,** 336 m, Tosca-Film, Frankfurt (M) — Mansim-Film-Verleih M. Simon, Wiesbaden, 1960 D, 6/+

31 468 **Okinawa — Die längste Schlacht** (TAIHEIYO SENSOTO HIMEYURI BUTAI) — Technirama-Farbf. — 2921 m, Okuro Film — Rank, 1961 Japan, 18/+

31 714 **Der Scout der schwarzen Berge** (GOLD, GLORY AND CUSTER), 2615 m, Warner Bros. Pictures — Warner Bros., 1963 USA, 12/—

31 639 **Das Schwert des roten Giganten** (I GIGANTO DELLA TESSAGLIA) — Totalscope-Farbf. — 2368 m, Alexandra Produzioni Cinematografiche / Société Cinématographique Lyre — Mercator, 1960 It/F, 12/—

31 456 **Staatsaffären** (A GLOBAL AFFAIR), 2297 m, Holl Bartlett — Metro-Goldwyn-Mayer, 1963 USA, 6/—

31 562 **Kali Yug — 1. Teil: Die Göttin der Rache** — Farbf. — 2786 m, Eichberg-Film / Serena Film / Criterion Film — Inter-Film, 1963 D/It/F, 16/—

31 626 **Kali Yug — 2. Teil: Aufruhr in Indien** — Farbf. — 2692 m, Eichberg-Film / Serena Film / Criterion Film — Inter-Film 1963 D/It/F, 16/—

31 737 **Mädchen in Schwierigkeiten** (GIRL IN TROUBLE), 1760 m, Lee Beale — Film-Agentur Hennen, 1963 USA, 18/—

29 583 **Das Mädchen und der schwarze Henast** (TRAPENI) — CinemaScope — 2307 m, Filmové studio Barrandov — Constantin, 1961 Tschech., 6/+

31 765 **Zusammen in Paris** (PARIS WHEN IT SIZZLES) — Farbfilm — 3021 m, R. Quine / Charleston Entenorises — Paramount, 1962 USA, 12/—

31 780 **Der TV-Star** (TEPEE FOR TWO) — farb. Zeichentrickfilm — 171 m, Walter Lantz — Universal, 1963 USA, 6/—

KULTURFILME

25 957 **Dein Herz ist kostbar** (DEIN HERZ IST KOSTBAR) — Farbfilm — 316 m, Dr. H. Zickendrahl — Columbia-Bavaria 1941 Schweiz, 6/+

31 424 **Ein Tourist in Frankreich** (UN TOURISTE EN FRANCE) — farb. Puppenf. — — Originalfassung — 265 m, Les Cinéastes Associés — Paramount, 1963 F, 6/+

31 249 **Erwachen in den Alpen** (RISVEGLIO SULLE ALPI) — Farbfilm — 274 m, Giorgio Patara — Ratimpex, 1962 It, 6/+

31 250 **Der Hamster und die Maus** (IL TOPO DI CITTA E IL TOPO CAMPAGNA) — Farbfilm — 288 m Giorgio Patara — Ratimpex, 1962 It, 6/+

30 886 **Herrenlose Hunde** (DICK — CANE NERO) — Farbfilm — Originalfassung — 278 m, Giorgio Patara — Ratimpex, 1962 It, 6/+

31 782 **Große Frachten — kleine Fische** — Farbfilm — 297 m, Boehner-Film — Boehner-Film, 1964 D, 6/+

31 186 **Die Liebe** (LJUBAV) — Originalfassung — 284 m, Zagreb film — Gloria, 1963 Jugosl., 18/—

31 198 **Lux** (LUKS). 283 m, Studia Matych Form Filmowych SE-MA-FOR — Constantin, 1962 Polen, 6/+

29 577 **Rock'n' Roll** (A LA MEMOIRE DU ROCK) — Originalfassung — 304 m, Les Films de la Pléiade — Centfox, 1962 F, 6/—

25 053 **Salz und Sole** — Farbfilm — 286 m, Dr. Melton Parisch, München — Rank Film, 1961 D, 6/+

31 101 **Sterben für Madrid** (MOURIR A MADRID), 2335 m, Ancinex, Paris — Nora, 1962 F, 16/+

31 757 **Take Six** (TAKE SIX) 444 m. Parkside Film — Anglia 1963 GB, 6/—

31 722 **THE WORLD'S HEAVYWEIGHT CHAMPIONSHIP FIGHT** (Liston contra Clay — Boxkampf des Jahrhunderts) 297 m, Movietonews — Centfox, 1964 USA, 6/+

30 869 **Zwischen Schule und Werkbank,** 369 m, Ifage — Universal, 1963 D, 6/+

WERBEFILME

31 726- **Erute 23** (Nr. 17 Grüner Horizontalstreifen) (Nr. 18 Grüne Quadrate)
31 728 (Nr. 19 Pflanzenfeld) — Farbfilm — je 24 m, Kruse-Film, 1964 D, 6/+

31 772- **Maggi Sid** (Fernsehen) (Party) (Junges Paar), je 15 m, Hirschfilm, Mün-
31 774 chen — J. Walter Thompson, 1964 D, 6/+

31 752 **Reemtsma H/I — Collie 62** (Nr. 2/64 Festwiese) — Farbfilm — 21 m, Marken Film GmbH, Film- u. Fernsehwerbung, Wedel (Holst.) — 1964 D, 6/+

31 753 **Reemtsma H/I — Collie 62** (Nr. 1/64 Fahrradausflug) — Farbfilm — 27 m, Marken Film GmbH, Film- u. Fernsehwerbung, Wedel (Holst.) — 1964, D, 6/+

31 769 **Vollgas voraus** — Farbfilm — 29 m, Sasse Film KG, München — Deutsche Commerciale, 1964 D, 6/+

31 770 **Frau am Steuer** — Farbfilm — 32 m, Sasse Film KG, München — Deutsche Commerciale, 1964 D, 6/+

31 729 **Fine Line Lippenstift Max Factor** — Farbfilm — 27 m, Werbeagentur Busskamp & Koch GmbH & Co., München — Deutsche Commerciale, 1964 D, 6/+

31 771 **Hertie** (Einkaufszentrum Main-Taunus) — Farbfilm — 21 m, Neue Filmproduktion F. Thies, Wiesbaden — Film- u. Fernsehwerbung GmbH, 1964 D, 6+

31 781 **Tradition und Fortschritt.** 120 m, Kaufhaus Oberpollinger — Agir Filmwerbe KG A. Gimmann & Compagnie, 1964 D, 6/+

31 690 **Tschibo mild** (Afrika) — Farbfilm — 26 m, Anglo Scottish Pictures — Doyle Dane Bernbach, 1963 GB, 6/+

WERBEVORSPANNE

31 730 **Amerika hat viele Gesichter** — Farbfilm — 81 m, Arpa-GKS-Filme — Arpa-GKS-Film, 1961 D, 6/+

31 766 **Bambi** (BAMBI) — farb. Zeichentrickfilm — 63 m, Walt Disney Prod. — Walt Disney 1942 USA, 6/+

31 731 **Der Chef wünscht keine Zeugen,** 85 m, Hans Albin-Film — Schorchl, 1963 D, 16/—

31 775 **Dr. Seltsam** (DR STRANGELOVE OR HOW I LEARNED TO STOP WORRYING AND LOVE THE BOMB), 43 m, Hawk Films — Columbia-Bavaria, 1963 GB, 12/—

31 597 **Kali Yug — 1. Teil: Die Göttin der Rache** — Farbf. — 107 m, Eichberg-Film / Serena Film / Criterion Film — Inter-Film, 1963 D/It/F, 16/—

31 646 **Kali Yug — 2. Teil: Aufruhr in Indien** — Farbf. — 27 m Eichberg-Film / Serena Film / Criterion Film. — Inter-Film, 1963 D/It/F, 16/—

31 758 **Maskerade** (MASKERADE), 86 m, Tobias-Sascha Filmindustrie — Hermes, 1934 D, 6/+

31 717 **Robert Koch,** 83 m, Tobis-Filmkunst — Sonderfilm-Verleih I. Zwicker, 1939 D 12/+

31 412 **Der Stärkste unter der Sonne** (MACISTE L'EROE PIU' FORTE DEL MONDO) — Techniscope-Farbf. — 108 m Leone Film — Adria, 1963 It, 12/—

31 762 **Das Wirtshaus von Dortmoor,** 100 m, Arca-Winston — Constantin, 1964 D, 16/—

SCHMALFILMFASSUNG (16 mm)

31 713-S **Münchner Oktober,** 349 m Piovobis Gesellschaft für Film u. Fernsehen mbH Berlin — Piovobis, 1963 D, 6/—

ÄNDERUNGEN

738. 31 674 **Das Glück in seinen Armen** — Werbevorspann — (31 674-a): ab 12 Jahren

737. 31 330 **Die Sieger** (31 330-a): 4239 m

736. 31 550 **Die Bienenkönigin** (31 550-a): 2414 m

736. 31 535 **Der Untergang von Metropolis** (31 535-a): ab 12 Jahren

736. 31 599 **Meine Nächte mit Jacqueline / Meine Tage mit Pierre** — Werbevorspann — (31 599-a): an allen Tagen des Jahres

736. 31 391-a **Im Banne der roten Tigerin** — Werbevorspann — (31 391-b): 98 m

733. 31 362 **Eine total, total verrückte Welt** (31 362-a): 5438 m (70-mm-Fassung), 4350 m (35-mm-Fassung)

731. 31 264 **Hütet eure Töchter!** — Werbevorspann — (31 264-a): Schorchl

622. 1 008-b **Robert Koch** (1 008-a): Sonderfilm-Verleih I. Zwicker

620. 26 634 **An der Wiene von Portugal** (26 634-a): Gloria

597. 12 785-a **Leptis Magna — Stadt zwischen den Zeiten** (12 785-b): Ceres

561. 10 849-a **Illusionen auf Zeitschrift** (10 849-b): Ceres

449. 971-b **Meister des Porzellans** — Ruslelli (971-c): Austria

396 14 025 **Rivalen ohne Gnade** (14 025-b): Aeto

278. 6 329 **Der weiße Henast** (6 329-b): Mercator

206. 5 205 **Rivale und Verröter** (5 205-a): Koro-Film-GmbH, Siegburg

titelregister

der FSK

Nr. 713 bis zum 13. 2. 1964

AUTOREN

»Sieg der Menschlichkeit« (Balaro)
Liso Merznicht (Elisabeth Hafei), Berlin 15, Düsseldorfer Straße 1/VI; Titelregister Nr. 11 783, eingetragen am 16. 1. 1964. — Berlin brennt. Der Krieg ist vorbei. Junge Musikstudierende finden sich zusammen. Amerikanische Kunstoffiziere bieten ihnen bei kleinen Festen Gelegenheit, etwas zu verdienen. Es entspinnt sich eine bezaubernde Liebesgeschichte zwischen den jungen Menschen. Vom Beginn bis zum Happy end steht immer die reine Menschlichkeit im Vordergrund. Musik, Liebe, Abenteuer, Tanz, Ernst und Humor. Die Handlung spielt in Berlin, Frankfurt, Italien, Spanien, Korea und New York.

PRODUZENTEN

»Die Engelsranch«
Noeel-Filmfinanz, Hamburg 20, Haynstraße 19; Titelregister Nr. 11 815, eingetragen am 6. 2. 1964. — Zwei junge mexikanische Schwestern bauen die Ranch zum größten Bordell des amerikanischen Kontinents aus. Es gelingt ihnen, im Laufe eines Vierteljahrhunderts große Profile daraus zu schlagen, bis eines Tages der Arm des Gesetzes zuschlägt, um die beiden Schwestern ihrer gerechten Strafe zuzuführen.

VERLEIHER

Degeto-Film GmbH, Frankfurt am Main, Bertramstraße 8; Titelregister Nr. 11 816 und 11 817, eingetragen am 6. 2. 1964. **»Wyoming-Express«** (CHEYENNE). Herstellerfirma: Warner Bros.-First National Pict, USA. **»Der Rathaorioe«** (RYSHIK). Herstellerfirma: Mosfilm, UdSSR.

Constantin-Filmverleih GmbH München 25, Alb. Roßhaupterstraße 73; Titelregister Nr. 11 818 eingetragen am 7. 2. 1964. **»Alle Sünden dieser Welt«.** Herstellerfirma: Constantin-Film, München. Titelregister Nr. 11 822 und 11 823, eingetragen am 11. 2. 1964. **»Tagebuch einer Verlorenen«. »Schwarze Haut«.** Herstellerfirma beider Filme: Constantin-Film, München.

Transalpina-Film GmbH, Berlin W 30, Ronkestraße 19. Titelregister Nr. 11 819, eingetragen am 7. 2.1964. **»Funny Hill«** (Memoiren eines Freudenmädchens). Herstellerfirma: Transalpina-Film GmbH, Universal Filmverleih Inc., Frankfurt am Main, Kaiserstraße 66; Titelregister Nr. 11 821, eingetragen am 10. 2. 1964. **»Captain Newman«** (CAPTAIN NEWMAN M. D.) Herstellerfirma: Universal Pict. Comp., USA.

Nr. 714 bis zum 20. 2. 1964

AUTOREN

»Mein Freund Krombambuli«
Karl Spiess, Wien 15, Vogelweidplatz 14; Titelregister Nr. 11 831, eingetragen am 18. 2. 1964. — Ein Film, unter Verwendung einer Erzählung von Mario von Ebner-Eschenbach, der im Western-Milieu spielt.

PRODUZENTEN

»Die großen Abenteuer unserer Zeit"
Tele Universal Film- und Fernseh-Produktion GmbH, Hamburg-Wandsbek, Tonndorfer Hauptstraße 90; Titelregister Nr. 11 832, eingetragen am 18. 2. 1964. — Ein Dokumentorfilm über Abenteuer der Wissenschaft, Wirtschaft und Technik in allen Teilen der Welt.

»Herr im Haus ist eine Maus«
Gong-Film Bodo Menck, Homburg 22, Hofweg 53; Titelregister Nr. 11 833, eingetragen am 18. 2. 1964. — Eine kleine freche Maus unternimmt einen Ausflug in die Zivilisation, und so gerät sie überall dahin, wo im allgemeinen Mäuse nicht erwartet werden, wie z. B. an Bord einer Transatlantik-Maschine, ins Zentrum einer Elektronen-Rechenanlage, in die Büros verschiedener Ministerien. Durch ihr Auftauchen bringt sie vieles aus dem Gleis und löst Maßnahmen aus, die sogar Streiks und Regierungskrisen heraufbeschwören.

VERLEIHER

Rank Film, Hamburg 6, Schäferkampsallee 16; Titelregister Nr. 11 825 bis 11 827, eingetragen am 12. 2. 1964. — **»Amerika bei Nacht«** (AMERICA BY NIGHT); Herstellerfirma: Ilalcaribe Cinematografica S.r.l., Italien.
»Küsse für den Mörder« (RICOCHET / INCIDENT AT MIDNIGHT); Herstellerfirma: Jack Greenwood, England. — »Gebändigte Urgewalt« (PEOPLE OF POWER); Herstellerfirma: Rank Film Distr. Ltd., England.

Metro-Goldwyn-Mayer Filmverleihgesellschaft mbH, Frankfurt am Main, Schäfergasse 10; Titelregister Nr. 11 828, eingetragen am 12. 2. 1964. — **»Bars und Bellen«** (THE AMERICANIZATION OF EMILY); Herstellerfirma: Metro-Goldwyn-Mayer Pict., USA.

Warner Bros. Continental Films, Inc., Frankfurt am Main, Kaiserstraße 66; Titelregister Nr .11 829, eingetragen am 17. 2. 1964. — **»Land der Verheißung«** (AMERICA AMERICA); Herstellerfirma: Warner Bros. Pict., USA.

Universal Filmverleih, Inc., Frankfurt am Main, Kaiserstraße 66; Titelregister Nr. 11 830, eingetragen am 17. 2. 1964. — **»Das Mädchen mit der Peitsche«** (KITTEN WITH A WHIP); Herstellerfirma: Universal Pict. Comp., USA.

Degeto-Film GmbH., Frankfurt am Main, Bertramstraße 8; Titelregister Nr. 11 834 und 11 835, eingetragen am 18. 2. 1964. — **»Keine Blumen für O'Hara«** (BULLETS FOR O'HARA); Herstellerfirma: Warner Bros.-First National Pict., USA. — **»In der Schlucht von Manzanita«** (COME ON, DANGER); Herstellerfirma: RKO Pictures, Inc., USA.

Constantin-Filmverleih GmbH, München 25, Alb. Roßhauptstraße 73; Titelregister Nr. 11 836, eingetragen am 19. 2. 1964. — **»Die Geheimagentin von Gibraltar«**; Herstellerfirma: Constantin-Film, München.

Böhm-Film Verleih — Vertrieb, München-Untermenzing, Bachtalsheimstraße 7; Titelregister Nr. 11 837, eingetragen am 20. 2. 1964. — **»Großstadtbestien«** (KISS TOMORROW GOOD-BYE); Herstellerfirma: Warner Bros. Pict., USA.

ÄNDERUNGEN:

Goldfilm Verleih und Vertrieb, Frankfurt am Main, Praunheimer Weg 113; Titelregister Nr. 11 425, eingetragen am 23. 4. 1963. — Originaltitel: »NUDE AND VARIATIONS«, bisheriger deutscher Titel: »Nacktheit in der Kunst«, geändert in: **»Nude and variations"**.

Centfox-Film GmbH, Frankfurt am Main, Kirchnerstraße 2; Titelregister Nr. 11 563, eingetragen am 29. 7. 1963. — Originaltitel: »LA BONNE SOUPE«, bisheriger deutscher Titel: »Man kann nicht immer Dame sein«, geändert in: **»Das leichte Geld der Liebe«.**

Nr. 715 bis zum 27. 2. 1964

AUTOREN

»Venus am Wörthersee«
Rolf Olsen, München 23, Germaniastraße 23; Titelregister Nr. 11 844, eingetragen am 26. 2. 1964. — Drei äußerst attraktive weibliche Wesen landen, von einem fernen Planeten kommend, auf der Erde und werden hier mit allen für sie so unwahrscheinlichen Gegegenheiten des »dolce vita« eines Ferienortes konfrontiert. Als die Kosmonautinnen ihre überirdischen Fähigkeiten verlieren, werden sie in höchst makabre menschliche Abenteuer verwickelt, die sie aber dank dreier Freunde glücklich überstehen. Die urkomischen Situationen stellen die drei Damen aus dem Weltall vor das Problem zu ihrem Stern zurückzukehren oder aber als geliebte Frauen liebenswerter Erden-Männer hier zu bleiben.

»Alles Glück dieser Welt«
Rolf Olsen, München 23, Germaniastraße 33; Titelregister Nr. 11 845, eingetragen am 26. 2. 1964. — Ein großer Episodenfilm um Menschen und Verhältnisse unserer Zeit. Die Geschichte eines abhanden gekommenen Familienringes, der seinen unglaublich seltsamen Weg wieder bei dem jungen Ehepaar beendet, dem er soviel Leid und Glück gebracht hat, wobei die mannigfaltigsten Schicksale berührt und maßgeblich verändert werden. Nicht nur ein Querschnitt durch das Leben um uns, auch ein Querschnitt durch alle Stil- und Spielarten des Filmes, — von der heiter-besinnlichen Episode bis zum alemberaubenden Kriminalabenteuer oder der politischen Problematik und der musikalischen Klamotte; eine Musterkollektion von Filmdelikatessen.

»Dirnen für Camp 13«
Rolf Olsen, München 23, Germaniastraße 33; Titelregister Nr. 11 846, eingetragen am 26. 2. 1964. — Die Geschichte verwegener Männer aus aller Herren Länder, welche monatelang in einem abgelegenen Erdölbohrlager inmitten der Wüste leben und die erregenden Erlebnisse einer Gruppe von Frauen verschiedenen Alters, die von skrupellosen Unternehmern gezwungen werden, für die »Auflockerung« der gespannten Atmosphäre in den Arbeitercamps zu sorgen. Die dramatische Bekämpfung einer Brandkatastrophe und die Rettung verschütteter Kumpel bilden einen der Höhepunkte der Story.

AUTOREN

»Rosen aus Wien«
Rolf Olsen, München 23, Germaniastr. 33; Titelregister Nr. 11 847, eingetragen am 26. 2. 1964. — Eine filmische Neubearbeitung des erfolgreichen Musicals »Ein Wiener aus New York« von Rolf Olsen und Peter Wehle.

»Mani und die Rassalbande«
Rolf Olsen, München 23, Germaniastraße 33; Titelregister Nr. 11 848, eingetragen am 26. 2. 1964. — Die heiteren, rührenden und spannenden Erlebnisse einer Gruppe von Großstadtkindern, welche mit allen Mitteln um ihren Spielplatz zu kämpfen versucht, der verbaut werden soll. Die Kinder verursachen einen Unfall und geraten auf ihrer panischen Flucht vor Bestrafung an das gefährliche Gebiet des Eisernen Vorhanges. Die Problematik der Schlüsselkinder und der Naturentfremdung unserer Jugend steht im Vordergrund der Handlung.

»Menschen im Rückspiegel«
Janos Vallady, Berlin 47, Maurerweg 40; Titelregister Nr. 11 849, eingetragen am 27. 2. 1964. — Es handelt sich um eigene Erlebnisse aus der Tätigkeit als Taxifahrer u. a.: Ein Reisender, der von seinem Hund erwartet wird, Begleiterin für einen Tag. Rettung eines todkranken Kindes. Bedrohung mit der Pistole (Angst). Begegnungen mit Menschen aller Gesellschaftsschichten, Blinden, Kranken, Trauernden, Hebenichtsen und Spielern. Begegnungen mit meinem späteren Manager. Psychologische Betrachtungen und Gespräche.

PRODUZENTEN

»Baby — Telefon Nummer 84 28 69«
Arca-Filmproduktion GmbH, Berlin-Charlottenburg 9, Havelchaussee 61/63, Arca-Filmstudio Pichelsberg; Titelregister Nr. 11 850, eingetragen am 27. 2. 1964. — Eine Jurastudentin schreibt ihre Doktorarbeit über »Soziologische Begriffsverschiebungen bei der heutigen Jugend im Hinblick auf das Jugendschutzgesetz und Strafbestimmungen zur Erhaltung der öffentlichen und sittlichen Ordnung«. Bei ihren Nachforschungen auf diesem Gebiet deckt sie, in späterer Zusammenarbeit mit der Kriminalpolizei, einen Callgirl-Ring auf, den sich Schülerinnen einer höheren Handelsschule aufgebaut hatten.

Dieses Farb-Lustspiel nach des preisgekrönten Autors Ole Juul's Roman „DET TOSSEDE PARADIS" wurde in Stockholm, als es mehr als ein halbes Jahr in den Erstaufführungshäusern lief, so inseriert:

2:0

HALV ARET! **MANAD efter MANAD REKORDSUCCE!** „Rungande skrattsalvor! Chokartat FRÄCK!" NT

Also: **. . . zweites Halbjahr. Monat für Monat Rekorderfolg!**

. . . rauschendes Lachfest! Schockierend frech N. T.

. . . Aufbrüllendes Publikum. Expressen.

„Das ist wahrhaft das Tollste und Tosendste, was wir seit langem gesehen haben."

„Welch ein Paradies!"

Auch zu diesem Film braucht man keine Schlagworte zu erfinden, die Presse liefert sie.

Dies ist der eine der beiden erfolgreichsten skandinavischen Filme, die wir Ihnen in diesem Jahr anbieten; im vorigen Jahr war es „Engel, gibt's die?", er wurde auch der erfolgreichste im Bundesgebiet und gewann das Filmrennen.

Topas-Film, Willy Karp
Berlin • Homburg • Düsseldorf, Poststraße 20

Rubin-Film, Willy Karp
Fronkfurt • München • Düsseldorf, Poststr. 20

wir gratulieren

Anton Bockshecker

Seinen 80. Geburtstag konnte Filmtheaterbesitzer Anton Bockshecker am 31. März in Miltenberg am Main feiern. Backshecker, ein gebürtiger Rheinländer, ist seit über 40 Jahren in Miltenberg ansässig. 1921 erwarb er dort das Gasthaus zur Linde, baute es später zum Park-Hotel Linde aus und schlaß dem Unternehmen 1929 ein Filmtheater an, das er bis zu seinem 70. Lebensjahr führte. 1954 übernahm seine Tochter, Hilde Michaelis, das 400 Plätze große »Pali-Theater« und leitet es seither als modern eingerichtetes CinemaScope-Lichtspielhaus. hjw

Hugo Conradi

Hugo Conradi feierte am 1. April seine 55jährige Zugehörigkeit zum Film. Er begann 1909 seine Film-Laufbahn als Kino-Operateur in Frankfurt. Das Gehalt des gelernten Elektromonteurs: 35 Goldmark, für damalige Verhältnisse recht passabel. Nach dem ersten Weltkrieg kam er als erster Vorführer ins Frankfurter Ufa-Theater im Schwan, 1929 als Chefvorführer in den neueröffneten Ufa-Palast, das erste Großkino der Mainmetropole (1300 Sitzplätze). 1933 wurde Conradi, der jetzt im 74. Lebensjahre steht, Mitglied der staatlichen Vorführer-Prüfstelle beim Polizeipräsidium Frankfurt. S. Lubliner erteilte dem verdienstvollen Pionier nach dem zweiten Weltkrieg die Lizenz zur Wiedereröffnung des Saalbau-Theaters in Weilburg.

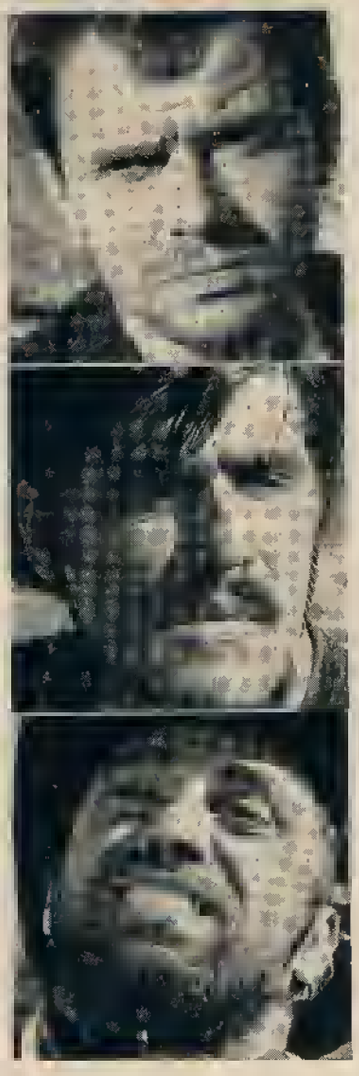
Anton Procher

Am 1. April konnte Anton Procher, als Verkäufer für Ferronia-Kinorohfilm im Bundesgebiet gut eingeführt und bekannt, in München auf eine 25jährige Berufstätigkeit beim Film zurückblicken. Der noch junge Jubilar (Jahrgang 1925) begann seine Laufbahn 1939 in seiner Heimatstadt München mit einer kaufmännischen Lehre bei der Terra-Filmkunst und dem späteren Deutschen Filmvertrieb. Dann wurde er Soldat. Seine nächste Station war 1945 der Allgemeine Filmverleih in Geiselgasteig. 1946 kam Anton Procher das erstemal mit Kinefilm in Verbindung. Er hatte bis 1950 die Rohfilm-Buchhaltung bei den US-Besatzungsbehörden in München inne. Es folgten fünf Berufsjahre als Disponent bei der Centfax. Dann war Procher von 55 bis 59 im Kinorohfilm-Verkauf der Firma Perutz tätig. Und im Frühjahr 1959 wechselte er zu seiner heutigen Tätigkeit als Verkäufer der Kinefilm Vertriebs GmbH, Berlin, die inzwischen im Besitz von Kurt Thümer ist. Fürs Geschäft wie auch für sein Freizeit-Hobby hat Anton Procher die Devise »Immer am Ball bleiben«; als Fußball-Schiedsrichter hat er seit neun Jahren 450 Spiele gepfiffen. — Sein 25jähriges Berufsjubiläum aber verband Anton Procher am 1. April mit einem wichtigen privaten Ereignis: Er hat an diesem Tag Waltraud Güttler geheiratet. hjw

schnell überblickt — firmen · filme · termine

VERLEIH	1 IN ARBEIT 2 IM SCHNITT BZW. FERTIGGESTELLT
Atlas	1 **Freitag ab 5,** Farbe; Atlos (vergl. 9/10) – **Polizeirevier Dovidswache,** Atlas
Columbia Bavaria	2 **Mord am Canale Grande,** Eichberg / Metzger et Woog / Adelphia
Constantin-Film	1 **Ein Sarg aus Hongkong,** Ultrascope, Farbe; Urania / Les Films J. Leitienne, Paris – **Die Gruft mit dem Rätselschloß,** Rialto (vergl. 19, 21/22) – **Freddy und das Lied der Prärie,** Eastmancolor, CinemaScope; CCC-Filmkunst (vergl. 23, 25) 2 **Einer frißt den anderen,** Neubach / Unione Cinematographica Italiana (vergl. 79) – **Die Tote von Beverly Hills,** Franscope, Farbe; modern art (vergl. 77, 81/82) – **Old Shatterhand,** Farbe; CCC / Serena, Ram / Criterion, Paris (vergl. 41/42, 85, 95) – **Wartezimmer zum Jenseits,** Rialto (vergl. 11, 13) – **Das Wirtshaus van Dortmoor,** Arca-Winston (vergl. 101, 1/2) – **Die Diamantenhölle am Mekong,** CinemaScope; Rapid-Film, München / Metheus-Film, Rom / Société Nouvelles de Cinematographie, Paris (vergl. 9/10)
Europa Filmring	1 **Das tödliche Stilett,** Melba (vergl. 13) 2 **Der Würger mit der Moske,** Farbe; Monachio / EMPI, Rom / Beauregard (vergl. 102/103) – **Kriegsgesetz,** Eichberg / Star / Comptoir Françoise du Film
Gloria	1 **Angeklagter Dr .Thomas,** CCC (vergl. 23, 25) 2 **Weiße Frocht für Hongkong,** Ultrascope, Farbe; Rapid / Mercury, Rom / Gala, Rom / S.N.C., Paris (vergl. 93/94, 95 – **Das Ungeheuer von London-City,** CCC (vergl. 17/18, 25)
Nora	1 **Frühstück mit dem Tod,** Stadthalle / Team (vergl. 25) 2 **Nebelmärder,** Klaus Überall (vergl. 21/22, 23)
Saturn	2 **Jazz und Jux in Heidelberg,** Saturn (vergl. 19)
Schneider	2 **Der Fluch der grünen Augen,** Objektiv-Film, München / Triglov-Film, Ljubljana (vergl. 9/10, 19)
Schorcht	1 **Die schwedische Jungfrau,** Seitz 2 **Der Chef wünscht keine Zeugen,** Albin – **Hütet eure Töchter,** GKS / Houwer / Cineropa / Hart – **Tonio Kröger** (vergl. 17/18, 21/22)

»DER LETZTE RITT NACH SANTA CRUZ«: *Man trägt wieder Bart im deutschen Wilden Westen. Mit modischer Gesichtstracht zeigt sich Walter Giller, trinkfreudiger Pianist in diesem Film. Er ist Mario Adorf, seinem Herrn und Oberbanditen (Bild Mitte), hündisch ergeben. Sieghart Rupp vervollständigt das finstere Kleeblatt. Die Produktion der Stadthalle/Mognet wurde als Osterpräsent überreicht.* (Constantin)



aus der produktion

Drei Rapid-Filme

Der CinemaScope-Farbfilm »Die Diamantenhölle am Mekong« wurde planmäßig in Bangkok abgedreht. Rapid-Film beendete planmäßig die Außenaufnahmen zu dem CinemaScope-Farbfilm »Ein Sarg aus Hongkong«. Der Film erscheint als eine Gemeinschaftsproduktion der Rapid-Film, München, und der Urania-Film-Rapid-Film bereitet zur Zeit die Produktion des Kriminalfilmes »Das Geheimnis der chinesischen Nelke« nach einem Roman von Weinert-Wilton vor. Die Dreharbeiten werden in Kürze beginnen. Verleih aller drei Filme: **Constantin.**

IN VORBEREITUNG

The Sound of Music

Ab 13. April sollen in und um Salzburg Dreharbeiten für die Verfilmung des Rogers & Hammerstein-Musicals »The Saund af Music« beginnen. Der Film, den Robert Wise inszeniert, schildert die Geschichte der Trappfamilie. Julie Andrews spielt die Hauptrolle des 70-mm-Farbfilms. – Verleih: **Centfox.** hjw

Traumreise

Kurz vor der Premiere seiner Curt-Goetz-Verfilmung »Die Tote von Beverly Hills« gab Hansjürgen Pahland das neue modern art Film-Projekt »Traumreise« bekannt, einen Dokumentarfilm in CinemaScope und Farbe.

Bett mit 100 PS

Geza von Cziffra wird nach einem eigenen Drehbuch in diesem Sommer den Reise- und Lustspielfilm »Bett mit 100 PS« inszenieren. Es handelt sich um eine Coproduktion der Überall-Produktion im Verlag Waldemar Schweitzer mit Piran-Film. – Verleih: **Piran.** hjw

IN ARBEIT

Frühstück mit dem Tod

»Frühstück mit dem Tod« lautet der neue Titel der Gemeinschaftsproduktion Wiener Stadthalle/Team-Film »Gestehen Sie, Herr Staatsanwalt«. Verleih: **Nora.** G. H.

ABGEDREHT

Das Ungeheuer von Landan-City

Der CCC-Film »Das unheimliche Erbe« erhielt den Titel »Das Ungeheuer von London-City«. Die Aufnahmen wurden unter der Regie von Edwin Zbonek beendet. Verleih: **Gloria.** G. H.

aus dem verleih

Walt Disney

Walt Disney Filmverleih meldet an Filmlagern: Filiale Berlin: Filmlager G. Klämbt, Berlin 12, Kaiser-Friedrich-Straße 36, Telefon 32 30 94; Filiale Düsseldorf: Filmlager H. & F. Rost, Düsseldorf-Reisholz, Örschbachstraße 58, Telefon 79 20 22; Filiale Frankfurt/Main: Filmversand Erich Weiss, Frankfurt/Main, Elbestraße 29, Telefon 33 32 61; Filiale Hamburg: Holmer Filmbetrieb, Wilfried Maquet GmbH, Hamburg 33, Maurienstraße 19, Telefon 29 14 85/86; Filiale München: Halmer Filmbetrieb, Wilfried Maquet GmbH, München, Erzgießereistraße 15. Telefon 22 24 52.

Rank

Für die zwei Film-Börsen-Filme »Okinawa – die längste Schlacht« und »Paradies für Männer«, die im April gestartet werden, erscheinen neuartige, sogenannte Sammelprogramme im Viertarben-Offsetdruck. Diese Programme werden durch die Rank-Zweigstellen geliefert. Die Abrechnung erfolgt über die Film-Börse.

Constantin

Das neue Constantin-Programm 1964/65 bringt – wie erwartet – wieder das zahlenmäßig stärkste deutsche Angebot: 30 deutsche Titel. Davon erscheinen sechs Produktionen im Sonderverleih, und zwar der Goetz-Film »Frauenarzt Dr. med. Prätorius« unter Kurt Haffmanns Regie mit Rühmann/Pulver, die Gerstäcker-Verfilmung »Die Goldsucher von Arkansas«, die drei Karl-May-Filme »Winnetou 2. Teil«, »Winnetou und der Sohn des Bärenjägers« und »Trapper Geierschnabel« sowie der Alfred Weidenmann-Film »Immer wenn das Licht verlöscht . . .« Insgesamt bringt Constantin in der neuen Saison u. a. sieben Wildwest-Filme, vier Edgar-Wallace-Titel, drei Abenteuer-Filme und eine ganze Reihe von Kriminal- und Musik-Produktionen. Wieder sind ein Freddy- und ein Peter Alexander-Film dabei. Zum erstenmal erscheint ein Tim-Frazer-Film auf der Leinwand. Rolf Thiele wird den »Keuschheitsgürtel« inszenieren. Deutscher Cannes-Beitrag ist bekanntlich Pleghars »Die Tote von Beverly Hills«. Sechs Titel des deutschen Programms sind bereits fertiggestellt. Zwanzig Filme erscheinen in Farbe. Das internationale Angebot der Constantin 64/65 nennt 22 Produktionen, darunter Kawalerawics »Mutter Johanna von den Engeln« und Nikas Kaundauras' »Junge Aphroditen«. Auch klassische Wiederaufführungen wie der Dietrich-Film »Der große Bluff« und »Annie Get Your Gun« sind dabei.
Zusätzlich hat Constantin ein Extra-Programm ausgewählter wertvoller Filme zusammengestellt. hjw

Film Allianz

Die Film Allianz München GmbH (Maria Haban) hat mit Wirkung vom 1. März 1964 die Auswertungsrechte für die Filme »Versuchung am See«, »Sex im Neonlicht«, »Entfesselte Triebe«, »Es begann in der Sylvesternacht«, »Herr des Wilden Westens« sowie der Filme aus dem bisher verliehenen DCF-Union-Filmstock übernommen. – Herbert Preuss ist nach wie vor in den bisherigen Büroräumen Dammtorstraße 14, Telefon 34 47 87, für den Verleihbezirk Hamburg tätig.

neue filmform

Die neue filmform wird in Kürze den Film »Die Spur des Falken« im Bundesgebiet erstmals in deutscher Fassung starten. Der soeben verstorbene Peter Lorre spielt darin eine Hauptrolle.

Onyx

Onyx-Film, München, hat einen weiteren Western in sein Programm 1964/65 aufgenommen. Im Erstmonopol erscheint »Der Revolvermann« mit Glenn Ford, Rhondo Fleming und Edmond O'Brien in den Hauptrollen. Start am 8. Mai. hjw

Worner Bras.

Einer wiederholt geäußerten Anregung aus Theaterbesitzer-Kreisen folgend, wurde der Film »Bring' sie lebend heim« umgetitelt. Der Film mit Robert Mitchum, Elsa Martinelli, Jack Hawkins und dem kürzlich verstorbenen Sabu in den Hauptrollen wird seit Mitte März unter dem Titel »Im Banne der roten Tigerin« mit entsprechend geändertem Reklamematerial ausgeliefert.

die startliste

Uraufführungen

DIE TOTE VON BEVERLY HILLS (Constantin) 10. 4.
DAS WIRTSHAUS VON DARTMOOR (Constantin) 10. 4.
DER CHEF WÜNSCHT KEINE ZEUGEN (Schorcht) 17. 4.
HÜTET EURE TÖCHTER (Schorcht) 24. 4.
WARTEZIMMER ZUM JENSEITS (Constantin) Ende April

Deutsche Erstaufführungen

FRÜHSTÜCK IN DER TODESZELLE (United Artists) 3. 4.
SEIN GRÖSSTER DREH (Schorcht) 3. 4.
OKINAWA – DIE LÄNGSTE SCHLACHT (Rank) 3. 4.
MUTTER JOHANNA VON DEN ENGELN (Constantin) 10. 4.
GETRENNTE BETTEN (MGM) 10. 4.
STAATSAFFAIREN (MGM) 10. 4.
VERLIEBT IN EINEN FREMDEN (Paramount) 10. 4.
DR. SELTSAM oder WIE ICH LERNTE DIE BOMBE ZU LIEBEN (Columbio-Bavaria) 10. 4.
40 NÄCHTE VOLL TÜCKE UND SEX (Pallas) 10. 4.

KOPIERWERK SW-, FARB- UND EKTACHROME FILME
ATLANTIK-FILM HAMBURG-OHLSTEDT

filmwirtschaft in österreich

Kinobesuch gesunken

Ungemein stark zeigt sich der Rückgang des Kinobesuchs in den großen österreichischen Städten, wenn man die letzten fünf Jahre betrachtet. Es ist zwar 1963 der Rückgang in Innsbruck beispielsweise mit 6 Prozent am niedrigsten und in Wien mit 10 Prozent am höchsten gewesen, vergleicht man den Kinobesuch von 1963 dem im Jahre 1958, so liegt der Rückgang zwischen 20 und 34 Prozent. Hier ist der Rückgang in Linz am empfindlichsten. Er macht nämlich mehr als ein Drittel aus. Das bedeutet, daß jeder dritte Kinobesucher des Jahres 1958 in Linz im Jahre 1963 nicht mehr ins Kino ging. An zweiter Stelle in dieser überaus traurigen Statistik liegt Wien, wo der Rückgang des Kinobesuchs in den letzten fünf Jahren 30,8 Prozent betrug. 29,9 Prozent Besucherrückgang hat Graz während der letzten fünf Jahre zu verzeichnen, Salzburg folgt mit 28,6 Prozent. Die Olympiastadt Innsbruck hat jeden fünften Kinobesucher verloren.
Wenn man solche Statistiken genau betrachtet und überlegt, daß viele kleine Landkinos einen Besucherschwund bis zu 50 Prozent aufzuweisen haben, dann wird man wohl endlich auch bei den zuständigen Stellen in Bund, Ländern und Gemeinden erkennen müssen, daß nur der radikale Abbau aller Sondersteuern die noch am Leben befindlichen, aber schwer um ihre Existenz ringenden Lichtspieltheater retten kann. Unter radikal ist in diesem Fall ein sofortiger und restloser Abbau und keine Vertröstung auf irgend wann einmal kommende Gesetze zu verstehen.

Leistungsschutzrechte der Tonträgerhersteller

Die aus der Überspielung von Tonträgern bzw. aus der öffentlichen Aufführung von Musik auf Tonträgern zugunsten der Tonträgerhersteller und der ausübenden Künstler anfallenden sogenannten Leistungsschutzrechte sind vom Fachverband der Lichtspieltheater für sämtliche Mitgliedsbetriebe auf Grund einer Vereinbarung mit der österreichischen Landesgruppe der International Federation of the Phonographic Industry zur Abgeltung übernommen worden. Der Fachverband wird die Inanspruchnahme der Leistungsschutzrechte durch seine Mitgliedsbetriebe aus Budgetmitteln pauschal abgelten, so daß eine Belastung der einzelnen Kinobetriebe vermieden werden konnte.
Der Fachverband der Lichtspieltheater freut sich, diese ab 1. Januar 1964 rückwirkend in Kraft getretene Regelung hiermit bekanntgeben zu können und macht ausdrücklich darauf aufmerksam, daß der Abschluß von Einzelvereinbarungen nicht erforderlich ist.

Kammerzialrat Hauer 70 Jahre

Der langjährige Vorsteher der Fachgruppe Wien der Lichtspieltheater, Kommerzialrat Adolf Hauer, feierte am 1. April seinen 70. Geburtstag. Kommerzialrat Hauer, der den ersten Weltkrieg als Offizier mitmachte und schwer verwundet wurde, war nebenberuflich schon in den frühen Zwanzigerjahren Lichtspieltheaterunternehmer. 1930 wurde dies dann sein Hauptberuf und seit 1932 arbeitet Kommerzialrat Hauer stets in führender Stellung in der Berufsorganisation mit. Von 1949 bis 1953 war er auch Vorsteher des Fachverbandes der Lichtspieltheater Österreichs und ist seit 1955 Vorsteher der Fachgruppe Wien der Lichtspieltheater, für die er in steuerlicher Hinsicht und durch die Schaffung des Kinoinvestitionsfonds wirklich Großes geleistet hat.

Amateurfilm-Wettbewerb

Das Wirtschaftsförderungsinstitut der Bundeswirtschaftskammer veranstaltet unter dem Motto »Schaffendes Österreich« einen Amateurfilmwettbewerb, zu dem Filme jeder Art mit maximaler Spieldauer von 15 Minuten bis 19. September eingereicht werden können. Es sind 40 Preise vorgesehen.

Aktion gegen die Filmkrise

Als Ergebnis der Filmenquete der ÖVP vom 13. März tagt am 3. April in der Bundesparteileitung der ÖVP bereits ein Arbeitsforum unter dem Vorsitz des Nationalratsabgeordneten Dr. Johonno Boyer. Diesem Komitee gehören maßgebliche Vertreter der Filmwirtschaft, insbesondere der Lichtspieltheater an.

»Wiener Walzer«

Der von Poul Milon angekündigte Film »Wiener Walzer« wurde im Zuge von Verhandlungen zu einem französisch-österreichischen Film. Es hatte sich für diesen sehr zu begrüßenden Alleingang Milons weder ein deutscher Coproduzent noch ein deutscher Verleih während der Produktionszeit gefunden.

Verantwortlich für »Filmwirtschaft in Österreich« und für den Inhalt des FE/FW in Österreich:
Chefredakteur Ing. Wilhelm Guho,
Wien II., Castelfezgasse 27, Telefon 35 11 48.

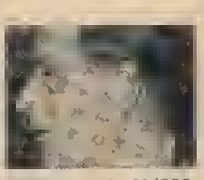
»BEGEGNUNG IN SALZBURG«: *Curd Jürgens und Daniele Gaubert.* *(Scharcht)*

die große glocke

Walter Talmon-Gros, Direktor der Internationalen Filmwoche Mannheim und Auslandsredakteur des FE/FW, flog als deutsches Jury-Mitglied zum Festival nach Buenos Aires.

Johannes Linke, Prokurist und Leiter des Theaterparks der Süddeutschen Filmbetriebe Hubertus Wald, begeht am 6. April das zehnjährige Dienstjubiläum.

Günter Hempel, Leiter der Geschäftsstelle des Verbandes der Filmverleiher in Hamburg, konnte am 1. April auf eine zehnjährige Tätigkeit beim Verband zurückblicken.



Heinz Sielmanns »Galapagos – Trauminsel im Pazifik«, der mit einem Bundesfilmpreis ausgezeichnete und »besonders wertvoll« prädikatisierte Farbfilm, wurde nach Mitteldeutschland und folgende Länder verkauft: Schweiz, Österreich, UdSSR, Rumänien, Polen, Belgien, Tschechoslowakei, Holland, Ungarn und Japan. Deutschland-Verleih ist Globus.

Eine de Sica-Filmwoche veranstaltet vom 13. bis 18. April der Jugendfilmclub Berlin-Tiergarten. Das Programm reicht von »Fahrraddiebe« bis »Die Eingeschlossenen«. G. H.

Richard Mütler-Berg löste sein Arbeitsverhältnis mit der Goldeck-Film. Er wird als Verkaufsleiter ab 6. April bei Rubin-Film, Willy Karp, für die beiden Verleihbezirke Frankfurt und München tätig sein.

Walter Agulnik hat ab 10. April eine neue Anschrift: Frankfurt/M., Eschenbachstraße 37, Tel. 68 98 04.

Julian Berman wurde zum Verleihchef der 20th Century-Fox für Europa und den Mittleren Osten ernannt. Berman, der zuletzt als Supervisor für die Columbia im Fernen Osten tätig war, ist vielen deutschen Theaterbesitzern durch seine frühere Tätigkeit als Sales Manager der MGM für Deutschland und als Europa Manager für Walt Disney bekannt.

Dr. Robert Krugmann, Direktor der Messe- und Ausstellungs-Gesellschaft Köln, zeigt vor maßgeblichen Persönlichkeiten in den USA, Kanada, Mexika und Guatemala den Köln-Film »Brücken nach Europa« (Produktion: Ufa-Werbefilm, Regie: Hans Jürgen Wolff). St.

Manfred Goldermann, Juniorchef der Filmtheaterbetriebe Willi Goldermann (Düsseldorf), hat eine neue Privatanschrift: Düsseldorf, Frankenstraße Nr. 13, Telefon 43 65 84. coh.

Vera Tschechowa wird die Hippalytha im »Sommernachtstraum« unter der Regie von William Dieterle während der vom 3. Juli bis 5. August stattfindenden Festspiele in Bad Hersfeld spielen, außerdem die Kleopatra neben Barbara Rütting als Prinzessin in Max Frischs »Die chinesische Mauer«. Elisabeth Orth, Paula Wesselys und Attila Hörbigers Tochter, übernimmt die Titelrolle von Schillers »Jungfrau von Orleans«.

Herbert Seggelkes Kulturfilm »Mosaik einer Stadt«, der den Aufbauwillen zerstörter deutscher Städte am Beispiel Hannovers zeigt, wurde für den Internationalen Wettbewerb für Filme über Planung und Wohnungswesen ausgewählt, der vom 21.–28. Juni in Verbindung mit dem 27. Weltkongreß für Wohnungswesen und Raumplanung in Jerusalem stattfindet. -s

anzeigenecho des films

Anzeigenpreis: DM 1,15 pro Millimeter (Spaltenbreite 47 mm); für Stellengesuche DM 0,60 pro Millimeter; Chiffre-Gebühr: DM 1,50; für Stellengesuche DM 0,80; Anzeigen-Annahmeschluß jeweils Freitag und Montag

STELLENANGEBOTE

Per sofort oder spätestens zum 1. Mai suchen wir für unsere Filialleitung eine

perfekte Sekretärin

(ehem. Disponentin bevorzugt)

Gehalt nach Vereinbarung, Mittagessenzuschuß, soziale Sonderleistungen und 5-Tage-Woche.

Persönliche Bewerbung bei

Constantin-Film, München 25, Albert-Roßhaupterstr. 73, Tel. 767786

Disponent(in)

für mehrere Theater am Bodensee gesucht. Angebote mit Gehaltsansprüchen erbeten unter B 8936 an Film-Echo/Filmwoche, 62 Wiesbaden.

Gesucht wird in Dauerstellung für moderne Filmtheater gegen gute Bezahlung, zuverlässiger und gewissenhafter

Filmvorführer

Dienstantritt kann sofort erfolgen.

Angebote an
Vereinigte Lichtspiele
Neustadt/Weinstraße
Postfach 222 / Tel. 26 60

VERKÄUFE

Guterhaltene komplette Bauer Sonolux 2-Anlage

2 Maschinen für pausenloses Vorführen mit Überblendungseinrichtung und Verstärker- und Tonanlage preiswert zu verkaufen.
Bavaria-Filmverleih GmbH., München 15, Schillerstraße 38

Wegen Zweckentfremdung eines Theaters im Allgäu
ca. 600 gut erhaltene, hochgepolsterte Kinostühle
billigst abzugeben. Die Bestuhlung ist noch bis zum 30. April d. J. im Theater zu besichtigen.
Ebenfalls bieten wir die
gesamte Kino-Einrichtung
(Philips 7 neuwertig) preisgünstig an.
Angebote unter A 8935 an Film-Echo/Filmwoche, 62 Wiesbaden.

Ich verkaufe
2 ZEISS IKON Ernemann IV
mit Flanschmotor rechts und links, sehr preisgünstig.
Anschriften von Interessenten erbeten unter D 8938 an Film-Echo/Filmwoche, 62 Wiesbaden.

2 Kinomaschinen
(rechts, Bauart AEG) je Stück DM 300,—
2 Stück Rechtsmagnetlampenöfen
(Klangfilm) je Stück DM 250,—, verkauft
Maxim-Theater, 46 Dortmund-Bövinghausen, Telefon 93 / 6 20 22.

Kino-Einrichtung verkäuflich,
Theater in Essen-Ruhr noch in Betrieb. Maschinen Ernemann 7 b., Gestühl: Kamphöner.
Angebote unter G 8941 an Film-Echo/Filmwoche, 62 Wiesbaden.

Es wirbt für Sie
FILM-ECHO / FILMWOCHE

FILMTHEATER
An- und Verkauf, Verpachtungen

FILMTHEATER

(Pachtobjekt), langjähriger Vertrag, 500 Pl., Kreisstadt Raum Düsseldorf, Jahresumsatz DM 180 000,—, umständehalber zu verkaufen.
Angebote unter M 8946 an Film-Echo/Filmwoche, 62 Wiesbaden.

FILMTHEATER mit Wohnung

(Monopolplatz) im Vorort Dortmund, ca. 12 000 Einwohner, preisgünstig zu verpachten.
Angebote unter L 8945 an Film-Echo/Filmwoche, 62 Wiesbaden.

Filmtheater im Raume Dortmund–Hamm

zu kaufen oder pachten gesucht, Mindest-Kartenumsatz DM 150 000,—. Hohe Anzahlung.
Angebote unter C 8937 an Film-Echo/Filmwoche, 62 Wiesbaden.

KAUFGESUCHE

Gebrauchte Kinobestuhlung

(680 Stück Hochpolster, Mindestbreite 52 cm)

für spätestens Ende September gesucht, evtl. auch früher. Bedingung: erstklassiger Zustand.

Angebote an

Theatergesellschaft Hans Eckelkamp & Sohn,
41 Duisburg, Düsseldorfer Straße 5—7.

Bauer B II links
mit oder ohne Xenon-Lampe, dringend gesucht.
Angebote unter Q 8950 an Film-Echo/Filmwoche, 62 Wiesbaden.

Suche 2 gebr. preiswerte
B- oder C-Koffermaschinen
und
Neonschrift
Preisangebote unter E 8939 an Film-Echo/Filmwoche, 62 Wiesbaden.

STELLENGESUCHE

Filmvorführer

staatl. geprüft, sucht sich baldmöglichst zu verändern. 2- bis 3-Zimmer-Wohnung erwünscht.

Angebote erbeten unter P 8949 an Film-Echo/Filmwoche, 62 Wiesbaden.

VERSCHIEDENES

RENOVIERUNG-NEUEINRICHTUNG
Beratung · Planung · Zeichnung

TONI DRINHAUSEN
INNENARCHITEKT

5302 Bonn-Beuel-Küdinghoven, Kirchstr. 3 · Telefon: Bonn 45606
seit über 15 Jahren für Filmtheater und Gastronomie tätig.

Real- und Trick-Filmstudio

modern eingerichtet, besonders geeignet für die Herstellung von Industrie-, Werbe- u. Lehrfilmen im 35-mm-Format, sucht Zusammenarbeit mit Produzenten, Werbeagenturen o. ä.

Angebote unter J 8943 an Film-Echo/Filmwoche, 62 Wiesbaden.

Sie sparen Geld

wenn Sie Ihre abgenutzten Filmzahntrommeln mit neuen Zahnkränzen versehen lassen oder gegen neugezahnte Trommeln eintauschen. Zahnform: normal oder schmal. Schalltrommeln per Stück DM 17,—. Vor- und Nachwickeltr. per Stück DM 18,50.
Wilh. Melle, Kinotechnik — Feinmechanik
4307 Kettwig, Postfach 24, Ruf 6 31

Kinoausstattungen
Gesamt- u. Teildekorationen · Vorhänge - Bespannungen
Referenzen i. In- und Ausland
PHÖNIX Großraumgestaltung
75 Karlsruhe · Hoffstr. 1B · Tel. 25802

Marble-Beckkohlen sehr preiswert
+ 7×355 DM 47,10; + 7× 455 DM 66,70; + 8×355 DM 51,90; + 8× 455 DM 73,50; — 6 od. — 7×235 DM 26,— **je 100 Stck.** Nachnahme. Ab DM 150,— spesenfrei! Objektive, Anamorphote billigst.
Schwarz-OHG, 562 Velbert, Postf. 1004.

MARATON GmbH, Kinotechnik
Leistungsfähig wie nie zuvor, jede Anfrage lohnt sich. Ersatzteile auch für öll. Projektoren ab Lager.
6800 Mannheim 1, Postfach 1511, A 2, 8 b. Schloß, Tel. 2 38 73.

Gelegenheitskäufe
ständig a. Lager. Ang. anfordern bei **KINOGRAPH NACHF., 6 Frankfurt/M.,** Taunusstraße 47 (33 24 39).

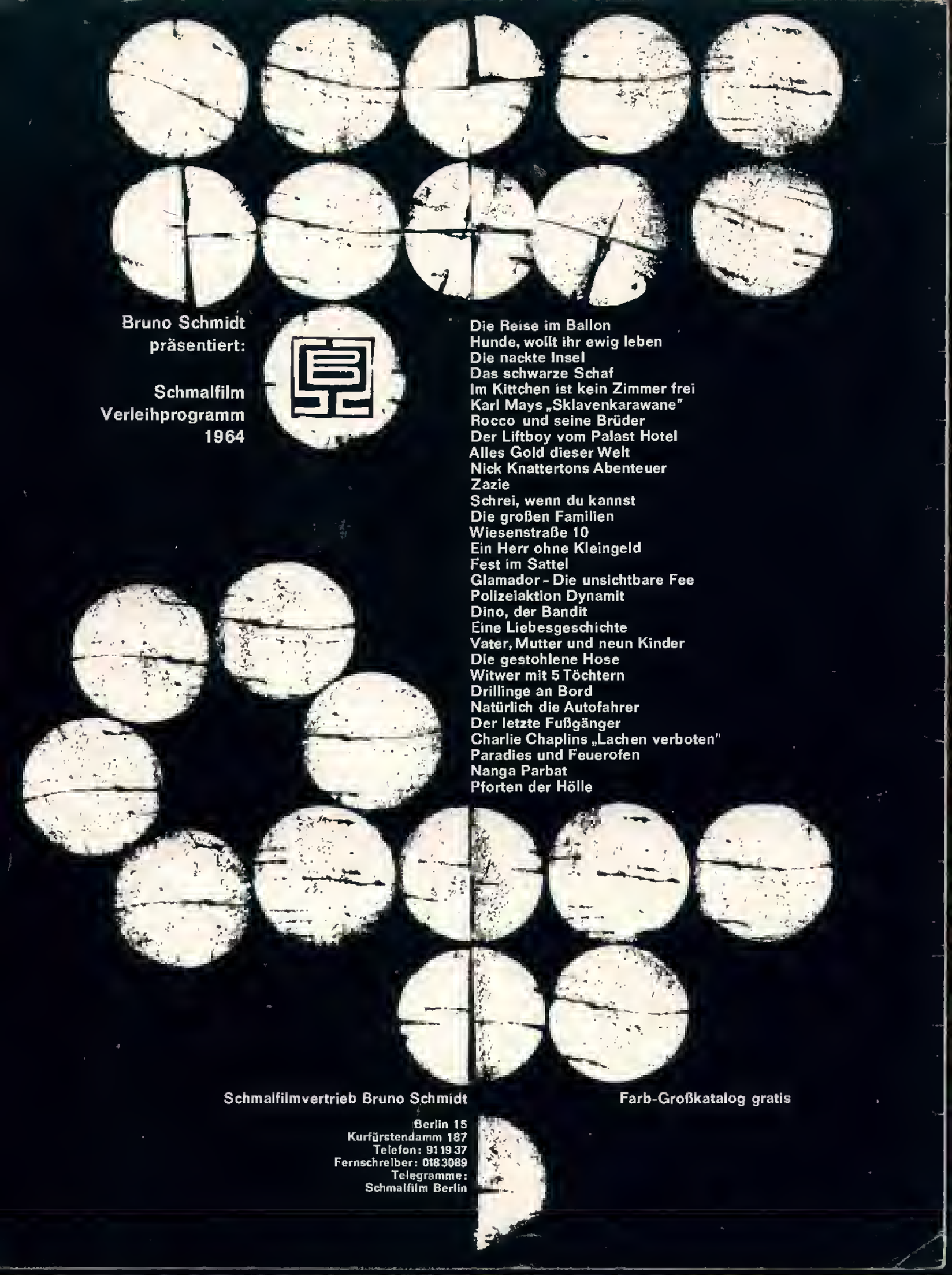
Für das Filmtheater
PLAKATHALTER
Wechsel-Rahmen
Textschilder. Prospekte kostenlos.
Fr. Gahler, Kinotechnik,
Bad Kissingen, Postfach 14.

Kinotechn. Bedarf
Ersatzteile und Zubehör für
UFA-Unifon-Verstärker
Xenon-Sonderangebote
PHÖNIX Bild - Ton - Technik
75 Karlsruhe · Hoffstr. 1B · Tel. 22175

SOEBEN GESTARTET

Erste und vorläufige Angaben über den Besuch soeben gestarteter Filme. Nach Abschluß des Einsatzes oder wenigstens sieben Spieltagen erscheinen die Bewertungen im ECHO DER FILME.

Raubzug der Wikinger (Columbia-Bavaria)	Frankfurt	Metro im Schwan	1000 Pl.	Durchschnitt
Der letzte Ritt nach Santa Cruz (Constantin)	Saarbrücken	Scala	1370 Pl.	sehr gut
	Stuttgart	Universum	1909 Pl.	ausgezeichn
Zusammen in Paris (Paramount)	Frankfurt	Turm-Palast	1200 Pl.	sehr gut
	Köln	Theater am Rudolfplatz	894 Pl.	überragend
	Stuttgart	Gloria	1901 Pl.	sehr gut
Das Schloß in Schweden (United Artists)	Frankfurt	Gloria	550 Pl.	gut
Ein Goldfisch an der Leine (Universal)	Wiesbaden	Wolhalla	1236 Pl.	gut
	Saarbrücken	Passage	775 Pl.	gut
	Stuttgart	Europa	463 Pl.	sehr gut



Bruno Schmidt
präsentiert:

Schmalfilm
Verleihprogramm
1964

Die Reise im Ballon
Hunde, wollt ihr ewig leben
Die nackte Insel
Das schwarze Schaf
Im Kittchen ist kein Zimmer frei
Karl Mays „Sklavenkarawane"
Rocco und seine Brüder
Der Liftboy vom Palast Hotel
Alles Gold dieser Welt
Nick Knattertons Abenteuer
Zazie
Schrei, wenn du kannst
Die großen Familien
Wiesenstraße 10
Ein Herr ohne Kleingeld
Fest im Sattel
Glamador - Die unsichtbare Fee
Polizeiaktion Dynamit
Dino, der Bandit
Eine Liebesgeschichte
Vater, Mutter und neun Kinder
Die gestohlene Hose
Witwer mit 5 Töchtern
Drillinge an Bord
Natürlich die Autofahrer
Der letzte Fußgänger
Charlie Chaplins „Lachen verboten"
Paradies und Feuerofen
Nanga Parbat
Pforten der Hölle

Schmalfilmvertrieb Bruno Schmidt

Farb-Großkatalog gratis

Berlin 15
Kurfürstendamm 187
Telefon: 91 19 37
Fernschreiber: 018 3089
Telegramme:
Schmalfilm Berlin